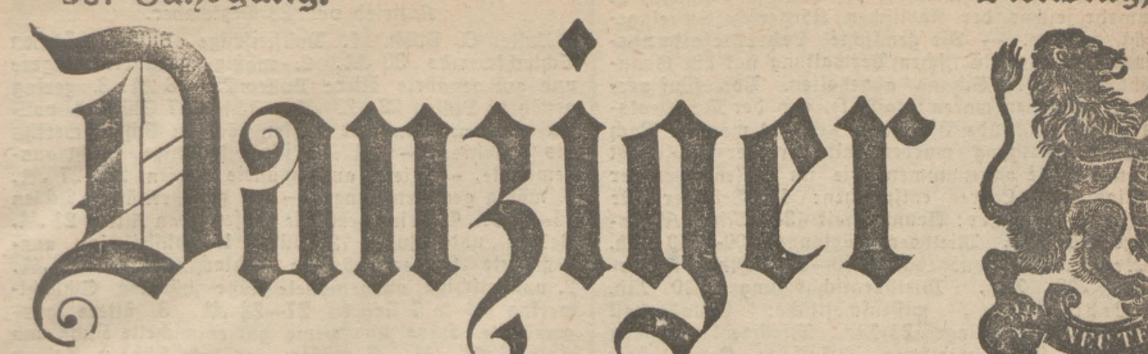
39. Jahrgang. Dienstag, 28. September. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22798.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2.25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2.65 Mk., bei zweimaliger 2.75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Zur Sistirung des Fürsten Hohenlohe.

Berlin, 28. Sept. In Anknüpfung an die Erzählung der „Volksztg.“ aus Baden-Baden von der Sistirung des Fürsten Hohenlohe bemerken die „Berl. Neuesten Nachr.“: Zur Zeit, als über Deutschland der Segen der Sonntagsruhe ausgegossen wurde, war, wie von glaubhafter Seite berichtet wird, vom Fürsten Hohenlohe die Aeußerung gethan worden: „Nächstens wird die Polizei kommen — und nachsehen, was bei mir gekocht wird.“ Das Blatt sagt, man müsse bedauern, daß der Reichskanzler diese Auffassung nicht mit derjenigen Energie vertreten habe, mit der Fürst Bismarck solche und andere Phantastereien über den Haufen zu werfen pflegte.

Berlin, 28. Sept. Zu der projectirten **Reise des Kaisers nach Jerusalem** erfährt die „Frkft. Ztg.“, daß der Kaiser und die Kaiserin mit dem ältesten Prinzen in Begleitung des Hofpredigers Dryander fist Ende April n. Js. nach Jerusalem begeben werden.

— Auf Anordnung des Staatssecretärs von Podbielski soll, wie dem „Lok.-Anz.“ berichtet wird, die Annahme von **Posteleven** bis auf weiteres eingestellt werden. Es soll erst das Ergebniß der demnächstigen Conferenz abgewartet werden. Es ist in Aussicht genommen, daß die jungen Candidaten sich bei ihrem Eintritt in die postalische Laufbahn entscheiden sollen, ob sie sich der Verwaltung oder dem praktischen Dienst widmen wollen; in letzterem Fall sei dann die Frage zu erledigen, ob sie zur Post oder zur Telegraphie übergehen wollen; je nachdem soll dann die Ausbildung erfolgen.

— Wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, kommt für den **Botschafterposten in Konstantinopel** der Staatssecretär Frhr. v. **Marschall** nicht mehr in Frage. Es heißt, daß an Stelle des im März von seinem Posten in Konstantinopel fortgehenden Botschafters Frhrn. v. Saurma-Jeltsch Herr v. Kiderlen-Wächter, jetzt Gesandter in Kopenhagen, treten werde.

— Eine für das **naturwissenschaftliche Studium** wichtige **Neuerung** wird in diesem Wintersemester an den preußischen Universitäten in Kraft treten. Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, hat der Cultusminister die philosophischen Facultäten ermächtigt, bei der **Doctorpromotion** die auf **technischen** und **landwirthschaftlichen Hochschulen** zugebrachten **Semester** voll anzurechnen.

— Der „Nationallib. Correspondenz“ wird von wohlunterrichteter Seite bestätigt, daß die kommenden **Marineforderungen** nichts mit ausschweifenden Plänen gemein haben; die Ausarbeitung der Neuforderungen ist unter strengster Rücksichtnahme auf die Finanzkraft des Reiches erfolgt.

London, 28. Sept. Die „Times“ meldet aus St. Johns von gestern, man glaubt dort, eine von der canadischen Regierung abgesandte Expedition habe **Baffinsland annectirt**, um die Vereinigten Staaten zu verhindern, von diesem Gebiet Besitz zu ergreifen.

Madrid, 28. Sept. Gestern wurden sieben politisch verdächtige Individuen in Folge von Anzeigen über **anarchistische Complots** verhaftet. Auf eine andere Anzeige beschlagnahmte die Polizei in der Straße Bravo Murillo Explosionsmaschinen und verhaftete noch ein Individuum, von dem man glaubt, daß es ein Anarchist ist.

Badenis Befinden.

Wien, 28. Sept. Der **König von Rumänien** stattete gestern dem Minister des Aeußeren, Grafen Goluchowski, einen 1½stündigen Besuch und dem Grafen Badeni einen ¾stündigen Besuch ab. Das Befinden des Grafen Badeni ist ein sehr zufriedenstellendes. Die Schmerzen sind mäßig, die Kronprinzessin-Wittwe Stefanie und Erzherzog Ludwig Victor sandten sehr herzliche Telegramme. Erzherzog Josef Ferdinand gab persönlich seine Karte ab. Beim Besuch des Grafen Badeni betonte der König von Rumänien, er wolle ihn selbst sehen und wolle dem Kaiser Franz Josef über sein Befinden aus eigener Anschauung berichten. Der Graf Badeni dankte ehrerbietig für die Huld und erkundigte sich nach dem Befinden des Kronprinzen von Rumänien. Der König antwortete, daß es ihm besser gehe. Beim Weggehen drückte der König von Rumänien dem Sectionsrath Wiener darüber seine Freude aus, daß das Aussehen Badenis so gut sei und sprach seine Verwunderung darüber aus, daß er trotz seiner Verwundung sich keine Ruhe gönne und die Regierungsgeschäfte unermüdlich fortführe.

Vom indischen Kriegsschauplatze.

Simla, 28. Sept. General Westmacott, Commandeur der 1. Brigade der Colonnen des Generals Elles, griff gestern die Dörfer der aufständischen Audakheis an; der Feind leistete hartnäckigen Widerstand, wurde aber schließlich in die Berge getrieben; diese wurden später von den britischen Truppen genommen und die feindlichen Forts und festen Thürme zerstört, worauf sich die Engländer zurückzogen. Der Feind sammelte sich nun wieder, aber die Bewegungen der Engländer wurden unter dem Schutze der Feldgeschütze und Maxim-Kanonen ausgeführt. Der Gesammtverlust auf britischer Seite beträgt 5 Verwundete.

Sydney, 28. Sept. Es besteht die Absicht, 100 Mann Lanciers von Neu-Süd-Wales nach Indien zu senden. Der commandirende General billigt die Maßregel und ist auch für die Entsendung einer Abtheilung berittener Schützen. Es haben sich viele Freiwillige gemeldet.

Ueberreichung des Friedensvertrages.

Athen, 28. Sept. Der russische Gesandte Onu, der Doyen des diplomatischen Corps, hat gestern Nachmittag dem Minister des Aeußeren, Skouludis, den Wortlaut des Präliminarfriedensvertrages mit einer Begleitnote übergeben, welche erklärt, daß die Mächte die Aufgabe ihrer Vermittelung als abgeschlossen betrachten, und welche die griechische Regierung auffordert, ihrerseits zur Ernennung von Bevollmächtigten für die Verhandlung über den endgiltigen Friedensvertrag zu schreiten. Die dem Präliminarvertrage beigefügten Zusätze erklären, daß die geflüchteten Thessalier nach vorausgegangener Verständigung zwischen den türkischen und griechischen Behörden zurückkehren dürfen. Ferner wird darin die Freiheit der Schifffahrt in den beiderseitigen Häfen und Gewässern angekündigt, wobei die betheiligten Großmächte für den Fall, daß Schwierigkeiten entstehen sollten, ihre Vermittelung anbieten. Eine Amnestie von türkischen Unterthanen, welche im griechischen Heere gedient haben, wird zugesagt. Diese letztere Erklärung ist unter Vorbehalt einer Abänderung durch weitere Bestimmungen gemacht; ferner wird in der Begleitnote die griechische Regierung ersucht, Delegirte für die strategische Abgrenzung zu ernennen und im Einvernehmen mit den Mächten vorzugehen, behufs Erfüllung der Bedingungen des Artikels 2 des Vertrages. Der den Erlaß einer Amnestie betreffende Anhang zu dem Vertrage wird durch eine besondere Constatirung des russischen Gesandten aufgehoben, da der Sultan es ablehnt, denselben zu ratificiren.

Die griechische Kammer soll auf Donnerstag einberufen werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. September.

Die Medaille zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm I.

Zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. hat der regierende Kaiser bekanntlich am 22. März d. Js. eine Medaille gestiftet. Sie wurde zunächst denjenigen, die an der officiellen Hundertjahrfeier in Berlin in irgend einer Eigenschaft Theil genommen hatten, und den an jenem Tage dem activen Heere angehörenden Personen verliehen. Später wurde dann noch bestimmt, daß auch die noch lebenden Mitkämpfer der Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 der Ehre, die Medaille tragen zu dürfen, theilhaftig werden sollten. Manche von den letzteren haben ungeduldig den näheren Bestimmungen entgegengesehen, namentlich die Mitglieder der Kriegervereine, die meisten dagegen sind sich der Schwierigkeiten bewußt gewesen, die der Anfertigung von Hunderttausenden solcher Medaillen entgegenstehen, und der Zeit, die diese erfordert, und haben deshalb sich nicht mit Anfragen und überflüssigen Gesuchen an Bezirks-Commandos und Verwaltungs-Behörden gewendet, sondern ruhig gewartet, bis ihnen die Erlaubniß zugehen würde, eine Medaille tragen zu dürfen, die im Grunde nichts anderes besagt, als daß der Träger das Glück genossen hat, den Tag zu erleben, an dem vor 100 Jahren Kaiser Wilhelm I. geboren wurde. Nunmehr haben der Kriegsminister und der Minister des Innern Bestimmungen erlassen, aus denen die ehemaligen Soldaten entnehmen sollen, unter welchen Bedingungen sie die Medaillen erhalten können, und wo sie sich mit ihren Ansprüchen zu melden haben. Daß auch bei dieser Gelegenheit wieder ein Unterschied gemacht wird zwischen Offizieren und „Militärpersonen vom Feldwebel abwärts“, fällt bei uns kaum auf. Die ersteren haben sich bei den Bezirkscommandos zu melden, die letzteren bei den Landräthen oder, wenn sie in Stadtkreisen wohnen, bei den Ortspolizeibehörden. Weshalb die einen bei den militärischen Behörden, mit der fast kein einziger von ihnen noch irgend etwas zu thun hat? Nun heißt es weiter auch, daß sich obere und mittlere Beamte bei den Bezirkscommandos, Unterbeamte bei den Landräthen oder Ortspolizeibehörden melden sollen. Was haben obere und mittlere Beamte mit den Bezirkscommandos zu thun? Nach einer im „Armee-Verordnungsblatte“ erschienenen Bekanntmachung sollten bis zum 1. November die General-Commandos summarische Nachweisungen der zum Empfange der Medaille berechtigten Offiziere, Sanitätsoffiziere, oberen und mittleren Beamten dem Kriegsministerium zur Uebermittelung an das Ministerium des Innern vorlegen. In diesen Nachweisungen sind die Bezirks-Commandos einzeln aufzuführen, und die Zahl der Generale, Regiments-Commandeure, sowie die Beamten mit dem Range eines Rathes 1. Klasse besonders kenntlich zu machen. Woher sollen die General-Commandos alle diese Angaben bis zum 1. November beschaffen? Was wird in diesen Bekanntmachungen überhaupt unter den Begriffen „obere“ und „mittlere“ Beamte eigentlich verstanden? Daß etwa nur Militärbeamte damit gemeint seien, ist nirgends ersichtlich.

Die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ wendet sich an alle zum Empfange der Medaillen berechtigten Veteranen, und diese Veröffentlichung mußte viel verständlicher und klarer abgefaßt sein. Von der Verleihung sollen u. a. ausgeschlossen sein diejenigen, die wegen Verbrechens oder Vergehens mit mehr als 6 Wochen Gefängniß bestraft sind, und diejenigen, die mit Freiheitsstrafe bestraft worden sind, „insofern sie durch die der Bestrafung zu Grunde liegende Handlung eine unehrenhafte Gesinnung bethätigt haben“. Wer als Redacteur einer Zeitung mit mehr als 6 Wochen Gefängniß bestraft worden ist, geht der Auszeichnung verlustig, wer als Duellant absichtlich gegen das Gesetz verstoßen hat, nicht, denn er hat nicht Gefängniß, sondern Festungshaft erhalten. Und wer auch nur einen Tag Gefängniß erhalten hat, ist von der Verleihung ausgeschlossen, wenn er bei der Handlung, wegen der er bestraft ist, „eine unehrenhafte Gesinnung bethätigt hat“. Wer soll dies aber nach 20 bis 25 oder (für die Theilnahme am Feldzuge von 1864) nach 30 Jahren noch feststellen?

Das Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck

anläßlich der Taufe des Panzerkreuzers „Fürst Bismarck“ und die Antwort des Altreichskanzlers, welche wir im heutigen Morgenblatt telegraphisch mitgetheilt haben, bedürfen eigentlich keines Commentars. Der Kaiser hatte den Fürsten Bismarck eingeladen, die am 25. d. stattgehabte Schiffstaufe selbst zu vollziehen. Fürst Bismarck lehnte die Einladung aus Gesundheitsrücksichten ab, beauftragte aber seine Schwiegertochter, die Gräfin Wilhelm Bismarck, an seiner Stelle den feierlichen Act vorzunehmen. Noch ehe aber Fürst Bismarck Zeit gefunden hatte, dem Kaiser seinen Dank für die Auszeichnung, die ihm durch die Taufe des Panzerkreuzers auf seinen Namen zu Theil geworden, auszusprechen, richtete der Kaiser das Telegramm an den Altreichskanzler, um demselben Glück zum Stapellauf des Panzerkreuzers zu wünschen und seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß der Name Fürst Bismarck mit der deutschen Flotte in engste Beziehung gebracht sei. Das Antworttelegramm des letzteren holt zunächst die Danksagung für die Verleihung seines Namens an das Panzerschiff nach und knüpft daran den Dank für das kaiserliche Telegramm, durch dessen Inhalt, wie er schreibt, die Ehre, die der Kaiser seinem Namen in der Flotte gewährt habe, wesentlich erhöht werde. — Der Telegrammaustausch geht, wie man sieht, über den Rahmen der bei solchen Anläßen üblichen Kundgebungen nicht hinaus. Daß der Kaiser von der gleichfalls am 25. d. erfolgten Geburt eines Sohnes des Grafen Herbert Bismarck, des zweiten Enkels des Fürsten Bismarck, Notiz genommen habe, hat sich bisher nicht bestätigt.

Der Untergang des Torpedobootes „S 26“.

Auch heute liegen wieder eine Reihe Beileidskundgebungen zu dem schweren Unglück vor, das unsere Marine getroffen hat. Der Kaiser hat an das Reichs-Marineamt eine Ordre erlassen, welche folgendermaßen lautet:

„Tief erschüttert durch den Untergang Meines Torpedobootes „S 26“ beklage Ich mit Meiner Marine den Verlust braver, bis in den Tod getreuer Männer, an deren Spitze ein so tüchtiger Offizier aus fürstlichem Geschlechte stand. Die großen Hoffnungen, die Ich an den heimgegangenen Herzog Friedrich Wilhelm Adolf Günther, Herzog zu Mecklenburg, knüpfte, sind durch die unerforschliche Fügung Gottes zerstört. Die Marine wird mit Mir dem Kameraden, der ihr Stolz und ihre Freude war, ein treues Andenken bewahren. Möge das Beispiel der Dahingeschiedenen, die für ihren Kaiser und ihr Vaterland bis zum letzten Augenblick treu ihre Pflicht erfüllten, Meiner Marine für alle Zeit zum Nacheifern voranleuchten.

Jagdhaus Rominten, den 24. September.

gez. Wilhelm I. R.

Auf ein Beileidstelegramm des **russischen Marineministers**, Viceadmirals Tyrtow, hat der Kaiser folgende Drahtantwort gesandt:

„Ich bin durch den Ausdruck des Beileids, welchen Mir die russische Flotte bezeugt hat, tief gerührt. Der Untergang des Torpedobootes und der Tod des würdigen, jugendlichen Prinzen sind für Mich und den deutschen Flotte ein trauriger Verlust. Ich nehme den Beileidsausdruck von Seiten Meiner Kameraden der russischen Flotte in diesem schweren Augenblick als einen Act kameradschaftlichen Zartgefühls entgegen. Wilhelm.“

Der Präsident Faure und der französische Minister des Aeußeren **Hanotaux** haben die deutsche Botschaft in Paris ersucht, ihr Beileid an den Herzog-Regenten von Mecklenburg-Schwerin zu übermitteln. Der Herzog-Regent beauftragte darauf den Geschäftsträger der deutschen Botschaft, Botschaftsrath v. Müller, dem Präsidenten Faure und dem Minister Hanotaux seinen wärmsten Dank für die Bezeugung der Theilnahme auszusprechen.

Das gesunkene Torpedoboot ist, wie ein Telegramm aus Cuxhaven bestätigt, von dem Capitänlieutenant Schäfer gefunden worden. Der Dampfer „Möve“ hat sich an die Unfallstelle begeben.

Das Choleragespenst bei der Geflügeleinfuhr.

Die „Dtsch. Tagesztg.“ registrirt mit offenbarer Befriedigung Nachrichten über den Ausbruch von Geflügelcholera in den Grenzprovinzen, die natürlich den Beweis liefern sollen, daß die von gewissen Kreisen verlangte Grenzsperre gegen die Einfuhr russischer Gänse eine unbedingte Nothwendigkeit ist. Daß der Landwirthschaftsminister sich dazu nicht hat verstehen können, ist aber doch sehr begreiflich angesichts der Thatsache, daß durchschnittlich fünf Millionen Gänse jährlich nach Deutschland eingeführt werden, hauptsächlich deshalb, weil viele von denen sich mit diesem Erwerbszweige befassenden Landwirthen nicht im Stande sind, selbst die zur Mästung erforderliche Zahl junger Gänse aufzuziehen. Daraus erklärt sich, weshalb die Gänseeinfuhr hauptsächlich in die Zeit nach der Ernte stattfindet, wo auch die Stoppelfelder zur Weide verfügbar sind. Wenn also die Masseneinfuhr auf den Herbst fällt, so kann es nicht überraschen, daß gerade jetzt die Fälle von Geflügelcholera sich häufen. Im übrigen vermißt man in den bezüglichen Berichten jede Rücksicht auf die seitens der Regierungs-Präsidenten erlassenen Anordnungen betreffend den Handel mit Gänsen, die doch schon eine Weile in Kraft getreten sind. Mit dem gestrigen Tage ist auch die Anordnung des Reichskanzlers in Kraft getreten, welche für den Fall von Geflügelcholera die Anzeigepflicht einführt. Man wird also demnächst aus amtliche Mittheilungen über das Auftreten von Geflügelcholera rechnen können.

Die Denkschrift über die Eisenbahnunfälle.

Wie in unserer heutigen Morgenausgabe schon telegraphisch gemeldet ist, hat die preußische Eisenbahnverwaltung eine Erklärung veröffentlicht, die zunächst mittheilt, daß über die in den letzten Wochen in schneller Folge stattgehabten, zum Theil schweren Eisenbahnunfälle nach Abschluß der gerichtlichen Untersuchung in einer Denkschrift Ausschluß gegeben werden soll. Daß aber schon jetzt eine technische Commission mit der Ermittelung der Maßregeln beauftragt ist, welche zur Erhöhung der Betriebssicherheit erforderlich erscheinen. Gewiß ist gegen die Erklärung nichts einzuwenden. Was den weiterhin gemachten Versuch anbetrifft, den in einem Theile der Presse erhobenen Vorwurf, daß die beklagenswerthe Häufung der Betriebsunfälle der letzten Zeit auf eine verfehlte Sparsamkeit zurückzuführen sei, schon jetzt unter Hinweis auf die bezüglich des Personals sowohl wie des Materials bestehenden Vorschriften und die in dieser Hinsicht gemachten Aufwendungen zu widerlegen, so wird es sich empfehlen, das Ergebniß der schwebenden Untersuchung abzuwarten. Mit dem ernsten und besten Willen der Verwaltung, allen Fortschritten der Technik zu folgen und die Mißstände zu beseitigen, ist es jedenfalls nicht gethan. Der Erfolg läßt offenbar zu wünschen übrig.

Katholische Ordensniederlassungen.

Daß die katholischen Orden und Congregationen im preußischen Staate zugenommen haben, giebt die amtliche „Stat. Corr.“ an. Während man 1872—73 nur 914 Ordens- und ähnliche Niederlassungen mit 8795 Insassen zählte, sind 1896 1399 Niederlassungen mit 17398 Insassen vorhanden gewesen. Die Zahl der Niederlassungen hat sich also um mehr als 50 Proc. erhöht, die Zahl der Insassen nahezu verdoppelt. Im Verhältniß zum Jahre 1886 ist die Zahl der Niederlassungen bis 1896 um 653 mit einer Insassenzunahme von 10150 angewachsen. Im Jahre 1890 entfielen auf 1 Million Bewohner in Preußen 374 Ordensleute, am 31. Dezember 1896 dagegen 539.

Die ägyptische Frage

gewinnt durch das erfolgreiche Vorgehen der Engländer namentlich für **Frankreich** neues Interesse. Hier hat man die schönen Tage des früheren Condominiums noch nicht vergessen und möchte am liebsten jede Gelegenheit benutzen, seinen alten Einfluß im Pharaonenlande wiederherzustellen. Das zielbewußte Vorgehen der Engländer im Sudan, das die englische Autorität nur immer mehr stärkt, erregt daher in Frankreich ziemliches Mißbehagen. Unwirsch schreibt der

Regierung nahestehende „Temps", durch das unverhohlene Geständniß englischer Blätter, daß England sich in Aegypten zu Hause fühle, werde die ägyptische Frage auf die Tagesordnung der europäischen Diplomatie gesetzt. Man müsse aller Zweideutigkeit über den Zweck der Expedition nach Chartum ein Ende machen. Ob die nothwendige Initiative zur Eröffnung der unabweislichen Pourparlers von einem jener Cabinete, deren Einvernehmen in diesem Falle sicher sei, oder von der Türkei ausgehen möge — England werde sich verständigen müssen, ehe es viel weiter gehe. Hierdurch könnten bedauerliche Zwischenfälle hintangehalten werden.

Coloniales.

* [Die letzten Kämpfe in Deutsch-Südwest-Afrika] werden in einem Brief, den das „Berl. Tagebl." aus Keetmanshoop enthält, eingehend geschildert. Danach hat der Kampf im südlichsten Theile des südwestafrikanischen Schutzgebietes bei der Station Ukamas stattgefunden. Dort hat hart an der Grenze der Capcolonie ein Schweizer, Namens Walser, eine Farm. In der Gegend war ein eingeborener Hottentottenstamm, die sogenannten Afrikaner, welche schon häufig mit der capländischen Regierung in Conflict gekommen waren, ansässig. Dieselben waren dem Hottentottencapitän Willem Christian in Warmbad unterstellt. Etwa Anfangs Juli standen diese Afrikaner auf, stahlen dem Walser etwa 700 Stück Kleinvieh und setzten sich, 70 Köpfe stark, Weiber und Kinder nicht mit eingerechnet, in den Nababisbergen fest. Bei einem Versuch der Truppenstation in Ukamas, den Aufstand zu unterdrücken, wurden zwei Reiter der Schutztruppe, Seraphin und Reuter, getödtet. Es heißt, daß die Aufständischen 50 Gewehre und je 50 Patronen haben. Auf eine Meldung von Ukamas, etwa am 12. Juli, ging das Truppencommando unter Lieutenant v. Winterfeld, 60 Mann stark, ab. Außerdem gingen noch etwa 20 Mann der Eingeborenen-Polizeitruppe und 20 Mann von den Veldschdendraegers, einem Hottentottenstamm, mit. Auch Capitän Willem Christian soll 20 Mann gestellt haben.

Einige Tage nach Abrücken dieser Mannschaften kam von Windhoek der Lieutenant Helm an, welcher zum Districtschef von Keetmanshoop ernannt war. Auch der Districtschef von Bethanien, Lieutenant v. Altrock, kam etwa acht Tage darauf von Lüderitzbucht an und ging mit dem Geschütz nach Ukamas. Am 2. August fand ein heftiges Gefecht statt. Die Afrikaner hatten sich in den Bergen festgesetzt und benutzten die Felsen als Schanzen. Das Geschütz richtete erst einige Verwirrung unter dem Feinde an. Lieutenant v. Altrock ging darauf von der einen Seite, Lieutenant Helm von der anderen mit einigen Mann vor. Auf fünf Schritte vom Feinde erhielt Lieutenant v. Altrock Feuer, eine Kugel durch die Brust streckte ihn nieder. Dieselbe verwundete noch den freiwilligen Soldaten Hill, zerschmetterte ihm das Schulterblatt, und im Liegen erhielt er dann noch einen Schuß in den Rücken, das Geschoß ging hoch nach der Schulter und durchbohrte die Lunge; auch Hill ist seinen Verwundungen erlegen. Außerdem wurde noch Reiter Ewest durch einen Schuß in den Unterleib getödtet. Etwa sechs Soldaten und Lieutenant Helm sind verwundet, letzterer durch einen Schuß in den rechten Oberarm (Knochenschuß).

Da gleichzeitig mit unserer Truppe auch die capländische Polizei aufgeboten war, war dem Feinde der Rückzug abgeschnitten. Nachdem am Abend der Lieutenant Helm das Commando dem Lieutenant v. Winterfeld übergeben hatte, wurde am 3. August das Lager des Feindes genommen, der Feind war jedoch über Nacht entwichen. Von der weiteren Verfolgung ist noch keine Nachricht eingetroffen. Der Feind soll 30 Todte und viele Verwundete verloren haben.

Am 29. Sept.: S.A.5.43. S.U.5.27. **Danzig, 28. Sept.** M.A. bei Tg. M.-U. 6.10.

Wetteraussichten für Mittwoch, 29. Sept., und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, lebhafter Wind. Milde.

* [Kaiserbesuch.] Nach den nunmehr hier eingetroffenen Benachrichtigungen über die allerhöchsten Dispositionen trifft der Kaiser, von Rominten kommend, am Dienstag Nachmittag 4 Uhr mit seinem Sonderzuge an der Schichau'schen Werft ein. Es erfolgt daselbst auf der Werft die Vorstellung der betreffenden Beamten etc., dann die Taufe und der Stapellauf des Lloyddampfers „Kaiser Friedrich" und nach demselben eine Besichtigung der Werft. Dann fährt der Kaiser auf einer Pinasse nach der kaiserlichen Werft. Nach einer kurzen Besichtigung derselben begiebt sich der Monarch in die Wohnung des Herrn Oberwerftdirectors, Capitän zur See von Wietersheim und von da per Wagen am Corpsbekleidungsamt vorbei über die Ueberführung am Olivaerthor nach Langfuhr, wo er um 6 Uhr eintrifft und im Casino des 1. Leibhusaren-Regiments das Diner einnimmt. Wenige Minuten nach 10 Uhr tritt der Kaiser vom Bahnhof Langfuhr aus die Rückfahrt an.

In Folge unserer gestrigen Nachrichten und der heute eingetroffenen näheren Bestätigung war sofort zu heute Mittag im rothen Saale des Rathhauses eine Conferenz behufs Feststellung der Empfangsfeierlichkeiten resp. Straßenbeleuchtung berufen worden. Der Conferenz wohnten die Herren Polizeipräsident Wessel, Bürgermeister Trampe, Stadträthe Ehlers, Meckbach, Stadtbaurath Fehlhaber und Gasanstaltsdirector Kunath bei. Das Resultat der Conferenz war, daß man beabsichtigt, die Bewohner der Straßen, welche der Kaiser auf seiner Fahrt von der kaiserlichen Werft (durch die Sammtgasse, Faulgraben und neue Bahnhofsstraße, dann Langfuhrer Hauptstraße) nach Legstrieß passirt, zu veranlassen, ihre Häuser mit Flaggenschmuck zu versehen. Von einer Illumination in der inneren Stadt ist abgesehen worden, da der Kaiser noch vor Eintritt der Dunkelheit nach Langfuhr fährt und auf der Rückfahrt die innere Stadt nicht mehr berührt.

* [Vom Manöver zurückgekehrt] sind heute die erste Schwadron des Leibhusaren-Regiments, der Train und eine Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36. Die übrigen Abtheilungen des Artillerie-Regiments werden morgen erwartet.

* [Das Panzerschiff „Baiern"] auf der hiesigen Schichau'schen Werft wird, wie uns unser Berliner □-Marine-Correspondent heute telegraphirt, nach seiner Fertigstellung unter dem Befehl des Corvetten-Capitäns mit Oberstlieutenantsrang Plachte in Dienst stellen.

* [Conferenz.] Am 4. Oktober findet im Landeshause eine Conferenz behufs Besprechung über Kleinbahn-Anlagen statt, der außer den Herren Oberpräsident v. Goßler und Landeshauptmann Jäckel Vertreter der Eisenbahnbehörde und Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten beiwohnen werden.

□ [Wilhelmtheater.] Wie uns die Direction mittheilt, tritt das jetzt engagirte Künstlerpersonal bereits übermorgen zum letzten Mal auf. Herr Littke Carlsen wird von heute ab seinem Repertoire noch den bekannten „Rixdorfer" einfügen, dessen unübertrefflich launigen Vortrag er seine Erfolge in erster Reihe verdankt.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Gerichtsassessor Hoene aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts in Frankfurt a. M. versetzt; der Assistent Gerth bei dem Amtsgericht in Carthaus ist in gleicher Eigenschaft an die Staatsanwaltschaft in Elbing versetzt worden.

* [Unglücksfall.] Auf der Klawitter'schen Werft stürzte heute der Schiffszimmerlehrling Hasemann vom Gerüst eines Schiffbaues herab und blieb bewußtlos liegen. Er wurde sofort nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht. Er hat anscheinend schwere innerliche Verletzungen erlitten.

* [Schlägereien.] Auf Neugarten wurde gestern der Arbeiter F. durch Messerstiche am Kopf verletzt. Er begab sich zum Verbinden in's Stadtlazareth; der Thäter wurde in Haft genommen. — Am brausenden Wasser wurden die Schiffszimmergesellen R. und K. durch Messerstiche am Kopfe verletzt. Sie wurden ebenfalls im Stadtlazareth verbunden und die Thäter in Haft genommen.

* [Schwurgericht.] Heute stand vor den Geschworenen eine größere Anklagesache zur Verhandlung an, die sich gegen den Arbeiter Martin Pickarski aus Poppow (Kr. Lauenburg) und gegen die Ortsarme Julianne Lenk aus Boor (Kr. Carthaus) wegen Urkundenfälschung und Betruges richtete. Es handelt sich bei der Sache um einen in seiner Anlage und Ausführung echt kassubischen Schwindel, den die beiden, als Schwesterkinder mit einander verwandten Angeklagten inscenirt haben sollen. Es war früher auch die Ehefrau des Pickarski mit angeklagt, doch ist sie während der Voruntersuchung verstorben. Vor circa 25 Jahren ging der Angeklagte P. mit einer gewissen Lubotzka, die damals bereits 50 Jahre alt war und ein Grundstück Abbau Bonczkakutta besaß, die Ehe ein. Diese Ehe ist geschieden und der Angeklagte für den schuldigen Theil erklärt worden. Davon will er heute gar nichts wissen, trotzdem er damals, wie die Acten ergeben, durch einen Rechtsanwalt vertreten war. Fünf Jahre, nachdem seine erste Frau gestorben war, hatte er wieder geheirathet, und zwar eine geborene Sarach, mit der er bereits in Beziehungen gestanden hat, als er noch verheirathet war. Seine erste von ihm geschiedene Frau verkaufte ihr Grundstück an einen Bauern Baranowski, doch war dieser Verkauf noch nicht in die Grundbuchacten eingetragen worden. Da erschien nun am 14. November v. J. in Begleitung seiner Frau und der Lenk der Angeklagte auf dem Gericht in Carthaus; dort gab die Frau an, sie sei eine geborene Lubotzka und habe als Eigenthümerin über das Grundstück zu verfügen. Sie wußte durch ihre Angaben den Grundbuchrichter in den Irrthum zu versetzen, daß er es wirklich mit der Eigenthümerin zu thun habe. So verkaufte die Pseudo-Lubotzka „ihr" Grundstück für 2644 Mk. an die Lenk, die ortsarm sein soll und jedenfalls nicht einen Pfennig Geld besitzt. Sie konnte es auch gleich erreichen, daß in die Grundbuchregister als Eigenthümerin die Lenk eingetragen wurde. Das ganze Manöver hatte den Zweck, den Baranowski aus dem Besitze des Grundstücks zu bringen, das mit Inventar ca. 3000 Mark werth sein soll. Wegen des Vorfalles ist Anklage gegen Beide wegen wissentlicher Fälschung öffentlicher Register erhoben worden; beide wollen nichtschuldig sein. Aus den Acten der vielen Prozesse, die sich an die Ehescheidung geknüpft haben, verlas der Vorsitzende zahlreiche Urtheile bezw. Verfügungen, welche die Ehe zwischen P. und seiner ersten Frau trennen, ihr die Verfügung über das Grundstück geben, das Grundstück unter Sequester stellen. Schließlich ist auf Grund eines Urtheils des Amtsgerichts Carthaus der Angeklagte aus dem Grundstück hinausgewiesen worden — er weiß davon nichts, will noch immer mit der ersten Frau bis zu ihrem Tode rechtmäßig verheirathet gewesen sein. Alle Acten erklärt er für falsch, so daß der Vorsitzende ihm klar machen mußte, daß doch nicht alle Justizpersonen vom Landgerichtsdirector herab bis zum Gemeindediener seinetwegen Verbrechen begehen würden. Der Angeklagte hat sich 13 Jahre nicht um das Grundstück gekümmert, will sich aber trotzdem als Eigenthümer desselben betrachtet haben und, als er das Grundstück der Lenk überließ, sich in seinem Rechte befunden haben.

[Polizeibericht für den 28. September.] Verhaftet: 20 Personen, darunter 2 Personen wegen Sachbeschädigung, 2 Personen wegen Hausfriedensbruchs, 3 Personen wegen Bedrohung, 1 Person wegen Widerstandes, 4 Personen wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 2 Obdachlose. — Gefunden: am 14. d. Mts. 1 schwarze Peitsche, 1 Krahnschlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction, 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau zu Langfuhr, 1 Broche und 1 schwarze Spitze, abzuholen aus dem 3. Polizei-Revierbureau, Goldschmiedegasse 7.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

* Zoppot, 28. Sept. Morgen früh wird hier die letzte Badeliste der diesjährigen Saison erscheinen. Nach derselben schließt die Saison mit einer Frequenzziffer ab, die in den Vorjahren nicht annähernd erreicht wurde: 4490 Familien resp. Einzelstehende mit zusammen 9827 Personen. Das Jahr 1896 schloß dagegen nur mit 3292 Familien etc. und 7617 Pers. (2210 weniger), 1895 mit 3655 Familien etc. und 8007 Personen, 1894 mit 3013 Familien etc. und 6720 Personen ab. Eine „glänzendere Saison" hat also Zoppot noch nie gehabt.

Pillau, 27. Sept. Hier hat gestern eine Feuersbrunst gewüthet, welche die dem Fuhrhaltereibesitzer Schulz gehörige Windmühle in Asche gelegt hat. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß die beiden Müllergesellen nur das nackte Leben retten konnten. Bei dem Versuch, seine Kleider dem wüthenden Elemente zu entziehen, hat sich einer der Gesellen nicht unerhebliche Brandwunden im Gesichte zugezogen. Im Nu stand auch der nahegelegene Schuppencomplex in Flammen, der theilweise von Pillauer Kaufleuten als Lagerplatz und zu Stallungen und von einzelnen Handwerkern als Zimmer- und Stapelplatz benutzt wird.

Elbing, 28. Sept. (Tel.) Heute Nacht erschoß sich hier die 20jährige Tochter des Kaufmanns Liczewski.

Königsberg, 28. Sept. Die in der Stadtverordneten-Versammlung beantragte Petition an den Reichskanzler, dahingehend, das Verbot der Schweineeinfuhr aus Rußland für die Provinz Ostpreußen aufzuheben oder doch wenigstens die Einfuhr nach solchen Orten, in denen Schlachthöfe bestehen, zu gestatten, ist nunmehr seitens der städtischen Körperschaften eingereicht worden. — Die gemischte Lehrerbesoldungs-Commission der städtischen Verwaltung hat am Sonnabend ihre letzte Sitzung abgehalten. Von fünf verschiedenen Seiten waren detaillirte, von der Magistratsvorlage abweichende Vorschläge gemacht worden. Nach längerer Berathung wurden mit geringer Majorität folgende Sätze angenommen, die im wesentlichen der Petition der Lehrer entsprechen: 1) Gehälter für Volksschullehrer: Grundgehalt 1200 Mk., Alterszulage 200 Mk., Miethsentschädigung 300—500 Mk. 2) Rectoren: Grundgehalt 1500—1800 Mk., Alterszulage 200 Mk., Miethsentschädigung 600 Mk. 3) Lehrerinnen, wissenschaftliche: Grundgehalt 1000 Mk., Alterszulage 120 Mk., Miethsentschädigung 300 Mk. 4) Lehrerinnen, technische: Grundgehalt 800 Mk., Alterszulage 100 Mk., Miethsentschädigung 300 Mk. (Kgsb. Bl.)

Bromberg, 28. Sept. (Tel.) In vergangener Nacht brannte in Ostrometzko das Rentamtshaus nieder. In den Flammen verlor ein Dienstmädchen des Majors Geyer sein Leben.

Danziger Stadttheater.

Auch die gestrige Aufführung von Max Halbes ergreifendem Liebesdrama „Jugend" erweckte die lebhafteste Theilnahme des Hauses, welches das vortreffliche Spiel aller Mitwirkenden von Act zu Act mit steigendem, wohlverdientem Beifall begleitete; die kleinen Unebenheiten, wie sie der ersten Aufführung anhafteten, waren gestern vollständig ausgeglichen. Die einzige, wesentliche Damenrolle des Stückes lag in Händen von Fräulein Laura Hoffmann und die junge Künstlerin verstand aus ihr eine Figur zu schaffen, wie sie lebenswahrer, packender kaum gedacht werden kann. Die naiven Seiten des Charakters des unter der Obhut ihres Onkels, eines biederen Landpfarrers, aufgewachsenen Mädchens kamen ebenso gut zur Erscheinung wie die leidenschaftlichen Momente; das richtige Maß, welches Fräulein Hoffmann gerade in den letzten zu halten weiß, erhöht nur die Wirkung ihres Spiels. Die Leistungen der Herren Schieke als Pfarrer, Berthold als Caplan und Arndt als Amandus sind bereits bei den früheren Aufführungen gewürdigt worden, ebenso die des Herrn Curt Gühne bei der ersten Aufführung in dieser Saison.

Standesamt vom 28. September.

Geburten: Vicefeldwebel im Grenadier-Regt. König Friedrich I. (4. ostpr.) Nr. 5 Carl Dahm, T. — Maurergeselle Eduard Schmiede, S. — Arb. August Trotzowski, T. — Arb. Richard Fregin, S. — Seefahrer Johann Grzenkowski, T. — Hotelpächter Arthur Meyer, S. — Tischlergeselle Paul Ziebell, T. — Bäcker Wilhelm Packheiser, S. — Arbeitshaus-Aufseher Friedrich Keller, T. — Zimmergeselle Karl Czaya, S. — Schiffscapitän Paul Papist, T. — Arbeiter Franz Wittstock, T. — Arbeiter Michael Oberland, T. — Bekleidungsamts-Assistent Franz Allmann, T. — Eigenthümer Albert Kotzky, T. — Maschinenbauvorarbeiter Gustav Wensorra, S. — Fuhrhalter Florian Zubka, S. — Unehelich 3 S.

Aufgebote: Secondlieutenant und Adjutant des Fußartillerie-Bataillons Nr. 13 Heinrich Wilhelm Walter Max Ludwig zu Ulm und Nella Maria Margarethe Berlage hier. — Seefahrer Friedrich Ferdinand Neukirch hier und Karoline Wilhelmine Büchau zu Westlich-Neufähr. — Arbeiter Jakob Janz hier und Johanna Agnes Kolodzinski u Rheinfeld. — Arb. Otto Rudolf Max Weigle und Martha Luise Therese Last, beide hier. — Schornsteinfegergeselle Johann Karl Zabel und Maria Martha Zielinski zu Eichenberg. — Königl. Eisenbahn-Betriebs-Secretär Johann Ferdinand Arthur Bock und Maria Magdalene Bahrendt, beide hier. — Seefahrer Rudolf Otto Conrad Schoenfeld und Maria Louise Schönhoff hier. — Hilfsweichensteller Theophil Louis August Krefft und Laura Ida Hulda Leege hier. — Arbeiter Ernst Gottfried Teschner und Emma Auguste Henriette Müller, beide hier. — Lehrer Johannes Franz Hupe und Louise Maria Reinhardt hier.

Heirathen: Schuhmachermeister Johann Karl Marczinski und Anna Marie Elisabeth Kreft. — Sattler und Tapeziergehilfe Wilhelm Schuhmacher und Marianna Julianna Ryga. — Zimmergeselle Karl Heinrich Schütz und Johanna Maria Kreitner. — Arbeiter August Christoph Wilhelm Rudat und Johanna Florentine Madrischewski. Sämmtliche hier. — Tischlergeselle Ferdinand Karl Eugen Reetz hier und Marie Amalie Juliane Schneider zu Zigankenbergerfeld. — Fabrikarbeiter Peter Kewitzsch zu Zigankenbergerfeld und Justina Wichmann hier.

Todesfälle: Unverehelichte Johanna Müller, 92 J. 5 M. — Wwe. Johanna Marie Wiens, geb. Claaßen, fast 64 J. — Frau Henriette Burandt, geb. Rovenhagen, 55 J. — Schmiedegeselle Michael Burandt, 52 J. — Arbeiter Julius Jacob August Strauß, 48 J. — T. d. Kaufmanns Eduard Langanke, 12 Tage. — S. d. Arbeiters August Kaminski, 6 M. — T. d. Arbeiters Friedrich Grube, todtgeb. — Unehel.: 1 S.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Dienstag, den 28. September 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 777—783 Gr. 183—187 M bez.
inländisch bunt 726—766 Gr. 155—179 M bez.
inländisch roth 729—734 Gr. 170 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 735—750 Gr. 127—128 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 632—668 Gr. 128—142 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 130 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 243 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 3,80 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 28. September.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 13° R. Wind: W.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 745 Gr. 153 M, hellbunt krank 740 Gr. 155 M, hellbunt bezogen 750 Gr. 167 M, hellbunt etwas krank 726 Gr. 168 M, bunt 737 Gr. 171 M, 753 Gr. 175 M, glasig 734 Gr. 172 M, hellbunt 737 Gr. 174 M, 734 Gr. 175 M, 766 Gr. 179 M, weiß etwas krank 766 Gr. 178 M, hochbunt 777 Gr. 183 M, fein hochbunt glasig 783 Gr. 187 M, roth 729 Gr. u. 734 Gr. 170 M per Tonne.

Roggen matt. Bezahlt ist inländischer 738 und 750 Gr. 127 M, 735 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 632 Gr. 128 M, 644 Gr. 134 M, 668 Gr. 140, 142 M per Tonne. — Hafer inländ. 130 M per Tonne bez. — Linsen russ. zum Transit große verregnete 200 M per Tonne gehandelt. — Raps inländ. 243 M per Tonne bez. — Spiritus fester. Contingentirter loco 62,70 M bezahlt, nicht contingentirter loco 43 M bez.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 28. September.

Bullen 60 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30 M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 25—26 M, 3. gering genährte Bullen 22—23 M. Ochsen 37 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 26—27 M, 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen 23—25 M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters 21 M. Kalben und Kühe 72 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—28 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 24 M, 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 21—22 M, 5. gering genährte Kühe u. Kalben 17—18 M. Kälber 48 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 42 M, 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 40 M, 3. geringe Saugkälber 35—38 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 129 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M, 2. ältere Masthammel 21—22 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 17—18 M. Schweine 709 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 46 M, 2. fleischige Schweine 42—43 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 37—39 M, 4. ausländische Schweine — M. Ziegen 2 Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 28. September.

		Crs.v.27.			Crs.v.27.
Spiritusloco	44,40	44,10	1880 Russen	—	102,90
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,70	66,70
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94,70	94,70
4% Reichs-A.	102,90	103,00	5% Mexikan.	89,70	90,00
3½% do.	102,90	103,25	6% do.	95,30	95,60
3% do.	97,10	97,25	5% Anat. Pr.	92,90	92,90
4% Consols	102,90	103,00	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,90	103,00	Actien . . .	105,50	105,90
3% do.	97,60	97,70	Franzos. ult.	145,00	144,90
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,90	99,90	Gronau-Act.	185,50	185,50
do. neue .	99,80	99,75	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	85,40	85,40
Pfandbr. .	92,60	92,60	do. S.-P.	121,00	—
3½%pm.Pfd.	100,10	100,00	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	168,90	169,40	St.-Act. . .	109,75	109,75
Darmst. Bk.	154,00	154,90	do. St.-Pr.	109,75	109,75
Danz. Priv.-			Harpener	183,75	184,10
Bank . . .	139,00	139,00	Laurahütte	171,90	173,00
Deutsche Bk.	206,25	207,00	Allg.Elekt.G.	265,25	265,00
Disc.-Com.	200,40	200,60	Barz.Pap.-F.	194,75	194,75
Dresd. Bank	157,50	157,60	Gr.B.Pferdb.	436,50	437,75
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,25	170,25
ultimo . .	224,50	225,10	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	93,50	93,50	Cassa . . .	216,95	216,90
3% ital. gar.			London kurz	20,36	—
Eisenb.-Ob.	58,00	57,90	London lang	20,255	—
4% öst.Gldr.	105,25	105,40	Warschau . .	216,50	216,25
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,20	216,20
4 Rente 1894	90,25	90,10	Petersb.lang	—	213,95
4% ung.Gdr.	103,10	103,30			

Privatdiscont 3¾. Tendenz: behauptet.

Berlin, 28. Sept. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die Börse war auch heute wegen der jüdischen Feiertage nur spärlich besucht. Das Geschäft war schleppend, zur Schwäche neigend, man führt hierfür die Auslassungen des „Temps" an, über die auf die Tagesordnung zu setzende ägyptische Frage. Fonds träge, Banken abbröckelnd. Montan schwach, Bahnen zumeist behauptet. Transaal matt, desgleichen Trust-Dynamit im Zusammenhang mit angekündigten Regierungsmaßnahmen. Kanada-Pacific fest. Northern-Preferred gut gehalten. Gegen Schluß still, auf anziehendes Geld sehr reservirt.

Spiritus.

Königsberg, 28. Sept. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Sept., loco, nicht contingentirt 43,60 M, Sept. nicht contingentirt 43,50 M, Oktober nicht contingentirt 43,40 M, November-März nicht contingentirt 36,50 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 28. Sept.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	759	SO	5	bedeckt	14
Aberdeen	765	S	2	wolkig	12
Christiansund	764	WNW	4	Regen	7
Kopenhagen	769	WNW	2	wolkenlos	9
Stockholm	763	W	4	wolkenlos	8
Haparanda	754	NNO	2	halb bed.	6
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	755	WNW	3	wolkig	9
Cork Queenstown	762	S	5	bedeckt	14
Cherbourg	765	ONO	1	Dunst	15
Helder	769	OSO	1	heiter	13
Sylt	769	still	—	wolkig	15
Hamburg	760	O	2	wolkig	9
Swinemünde	769	WSW	1	heiter	9
Neufahrwasser	767	WSW	4	wolkenlos	11
Memel	763	WNW	5	wolkig	12
Paris	765	still	—	Nebel	14
Münster	768	NNO	1	heiter	9
Karlsruhe	767	O	3	Nebel	13
Wiesbaden	767	still	—	wolkenlos	18
München	768	still	—	Nebel	12
Chemnitz	769	NO	1	heiter	14
Berlin	770	O	1	wolkenlos	11
Wien	768	still	—	halb bed.	13
Breslau	770	NO	1	bedeckt	13
Il d' Aix	766	O	2	halb bed.	16
Nizza	764	still	—	wolkenlos	20
Triest	766	ONO	2	wolkenlos	21

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein umfangreiches Hochdruckgebiet überdeckt Europa, die höchsten Barometerstände über Norddeutschland aufweisend. Bei Annäherung einer Depression ist über den britischen Inseln das Barometer wieder gefallen, am meisten westlich von Schottland. In Deutschland, wo die Morgentemperatur meistentheils über dem Mittelwerthe liegt, ist das Wetter still, vorwiegend heiter, im Süden neblig; nennbare Niederschläge wurden nicht gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
28	8	767,9	12,2	WSW., mäßig; Klar heiter.
28	12	768,0	16,2	WNW., lebhaft; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Hermine mit dem Ziegeleibesitzer Herrn Otto Salzwedel in Gr. Plehnendorf beehre ich mich ergebenst anzuzeigen (362

Langfuhr, im Sept. 1897.
Herman Suckau.

Hermine Suckau
Otto Salzwedel
Verlobte.
Langfuhr. Gr. Plehnendorf.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Jenny", ca. 28./30. Septbr.
SS. „Oliva", ca. 4./8. Oktbr.
SS. „Agnes", ca. 8./10. Oktbr.
SS. „Brunette", ca. 9./12. Okt.
SS. „Annie", ca. 10./12. Oktbr.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (20974
SS. „Blonde", ca. 4./6. Oktbr.

Th. Rodenacker.

Dampfer „Dresden",
Capt. Masson,
von Leith via Grangemouth mit Gütern angekommen, löscht in Neufahrwasser und Danzig.
Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (20981
F. G. Reinhold.

D. „Wanda",
Capt. Joh. Goetz,
ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag in Neufahrwasser nach
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz.
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferd. Krahn.
Schäferei 15. (20933

Unterricht.

Ebert'sche höhere Mädchenschule und Selekta.
Der Unterricht beginnt
Dienstag, den 12. Oktober, 9 Uhr. (20710
Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von 11—1 Uhr im Schullocale Heil. Geistgasse 103.
Das Curatorium.

Volkskindergarten!
Der Wintercursus beginnt Montag, den 11. Oktober. Anmeldungen neuer Kinder im Lokal Hohe Seigen Nr. 25 Donnerstag, den 7., und Freitag, den 8. Oktober, Nachmittags 4 bis 6 Uhr.
Der Vorstand.

Gesangunterricht
Anmeld. neuer Schülerinnen nehme ich in den Vormittagsstunden entgegen. (20939
Anna Misch,
Gesanglehrerin, Hundegasse 70, II.

Mlle A. Fechoz
de retour de voyage, recommencera le 1. octobre ses
leçons de français et d'italien.
S'annoncer tous les jours, de midi à 2 h. (20828
Langenmarkt 28, 3 Tr.

Unterricht
in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (1150
Agnes Bonk, Saueng. 52, I.
Annahme von Stickereien.

Conservatorischen
Violin- u. Klavierunterricht
ertheilt (20916
Alexander Goll,
Hundegasse 22.

Kochschule
des Vereins (20826
„Frauenwohl"
Vorstädtischen Graben Nr. 62.
Die neuen Kochkurse beginnen am 4. Oktober cr. und werden Anmeldungen zu denselben daselbst entgegengenommen.

Tanzunterricht.
Beginn des Unterrichts 12. Oktober d. Js. Anmeldungen erbeten täglich von 12—4 Uhr Nachm. (20827
I. Damm 4, I.
Marie Dufke,
Tanzlehrerin.

Mädchen-Mittelschule,
Heilige Geistgasse 54/55.
Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 12. Oktober. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich den 7., 8. und 9. Oktober, Vormittags, im Schullokale bereit. Zur Aufnahme in die VII. Klasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich.
Alice Wendt, Vorsteherin.

Fröbelscher Kindergarten,
Kindergärtnerinnen-Bildungs-Anstalt,
Schilfgasse Nr. 5.
Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 12. Oktober cr., und bin ich zur Aufnahme neuer Zöglinge für den Kindergarten, sowie Schülerinnen für die Bildungs-Anstalt täglich in den Vormittagsstunden bereit. (20946
Marie Utke.

Kindergarten, Poggenpfuhl 11.
Der Wintercursus beginnt Dienstag, den 12. Oktober. Zur Aufnahme neuer Zöglinge bin ich am 8. und 9. Oktober, Vormittags, bereit. (20869
A. Senkler.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.
Gegründet 1877. 11 Poggenpfuhl 11.
Der Wintercursus beginnt Dienstag, den 12. Oktober. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet am 8. und 9. Oktober, Vormittags statt. (20868
O. Milinowski. A. Senkler.

Vorbereitungsschule für Knaben u. Mädchen
auf der Altstadt, Pfefferstadt 4, pt.
Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 12. Oktober. Zur Annahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich täglich von 10—12 Uhr Vorm. bereit. (355
Margarete Magsig.

Der städtische Turnlehrerinnenbildungs-Cursus
beginnt Mittwoch, den 13. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle der Victoria-Schule.
Anmeldungen nimmt entgegen (20977
Director Dr. Neumann.

Reformirte Gemeinde zu Danzig.
Die Mitglieder der reformirten Gemeinde werden gebeten zu einer Besprechung behufs Stellungnahme zu der am 23. d. Mts. erfolgten Wahl eines zweiten Predigers
Donnerstag, den 30. Septbr., Abends 8 Uhr,
im oberen Saal des „Kaiserhofs", Heilige Geistgasse Nr. 43, recht zahlreich zusammenzukommen. (20879
(gez.) A. Kammerer. F. Reutener. Ad. Rohleder. Schoemann. G. Gelke. G. Voigt. Wulff.

Wohne jetzt Langgasse 74 I
(Giese & Katterfeldt).
Dr. chir. dent. Baumgardt
in Amerika approb. Zahnarzt. (20663

Plomben, künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american. Dentist,
Langenmarkt, Ecke Matzkauscheg.

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.
Max Johl,
Specialist
für Zahn- u. Mundkrankheiten.
Langgasse No. 18.

Zum (20958
Klavierstimmen
wie zur Uebernahme von
Reparaturen
(Flügel, Pianinos, Harmoniums) empfiehlt sich
Robert Bull,
Pianofortemagazin,
Brodbänkengasse 36, part.

Morgen früh frisch vom Rauch:
Heubuder Speckflundern, (369
Exemplare bis 1½ ℔ schwer, zum Versand bei dieser kühlen Witterung sehr geeignet, Präsentkörbchen zu 6—20 Stück Inhalt stets vorräthig, ferner empfehle
Räucheraale,
frische Neunaugen,
einzeln, sowie in Dosen zu 10, 15, 30 und 60 Stück Inhalt,
Ia. Weichsel-Caviar,
mildgesalzen und grobkörnig.
Versand nach auswärts prompt zu billigsten Preisen.
Ed. Müller, Melzergasse Nr. 17.
Seefischhandlg. u. Versandgeschäft.

Thee's
in Originalpacketen und ausgewogen, nur ausgesucht gute Qualitäten, per Pfd. von 1,80 Mk. an,
Theegrus
sehr empfehlenswerth, Bruchtheile der besten Theesorten, Pfd. 1,60 und 2,00 Mk.,
Cacaopulver
per Pfd. von 1,20 Mk. an,
van Houtens Cacao
1 Pfd. 2,75 ½ Pfd. 1,50 ¼ Pfd.-Dose 0,80
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Kieler Sprotten,
Kieler Bücklinge,
Räuch.-Flundern,
von J. Waltmann, Putzig,
Räucheraal,
delicate Rollbrüste,
Gänselebern
empfiehlt (365
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Kieler Sprotten,
Kieler Bücklinge
empfiehlt (376
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Pianinos
aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt unter weitgehendster Garantie und coulantesten Bedingungen zu Kauf und Miethe
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl 76. (20280

Getreide-Kümmel
aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt (60
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

O wie einfach werd. Sie sag., w. Sie nützliche Belehr. üb. neuest. ärztl. Frauenschutz D. R. P. lesen. X-Bd. gratis, als Brief geg. 20 ₰ für Porto.
R. Oschmann, Konstanz M44.

Pianinos zu Mark 450,
von Künstlern empfohlen, mit nur ersten Preisen prämiirt, unter 10 jähriger Garantie, empfiehlt in schwarz u. Nußbaum, kreuzsaitig.
Max Lipczinsky,
Pianofortefabrik,
Jopengasse 7.

Nahrungs-Stelle.
Ein alt bestehendes
Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft
— lebhafteste Gegend der Rechtstadt Danzigs — ist krankheitshalber zu verpachten.
Zur Uebernahme sind circa 8000 ℳ erforderlich.
Reflectanten können sich unter K. 99 in der Expedition dieser Zeitung melden. (20957

Grösstes u. ältestes Confectionshaus am Platze

L. Grzymisch

Berliner Damenmäntel-Fabrik.

Der geehrten Damenwelt von Danzig und Umgebung die ergebene Mittheilung, dass ich von meiner Einkaufsreise zurück bin und ist das Lager vom einfachsten bis elegantesten Genre auf das Reichhaltigste sortirt.

Bitte auf meine Schaufenster zu achten.

L. Grzymisch,

Bitte auf meine Schaufenster zu achten.

Berliner Damenmäntel-Fabrik,
Langgasse No. 64.

Größte Auswahl am Platze.

Marie Hamm,
geprüfte Handarbeitslehrerin,
Oliva, Georgstraße 8.
Mit dem 12. Oktober cr. gedenke ich, nach meiner gänzlichen Uebersiedelung von Danzig nach hier, Unterrichtszirkel für alle weiblichen Handarbeiten, Maschinennähen, Maschinensticken, Wäschezuschneiden und -Nähen, Musterzeichnen und Uebertragung der Muster auf alle Stoffe, außerdem für die verschiedenen häuslichen Künste, als Holzschnitzerei (Kerbschnitt, Ausgrundung), Brandmalerei etc. einzurichten. (351
Zur Annahme von Schülerinnen bin ich täglich bereit.



Yellow-pine-Fußböden,
25—33 mm stark,
fertig gehobelte
Riemen- und Stab-Fußböden,
Specialität: Verdoppelungs-Fußböden,
10 und 14 mm stark,
ohne Entfernung der alten Fußböden und Fußleisten anzubringen, fertig verlegt. (14959
Eichene Fußböden,
dauernde Fugenlosigkeit garantirt.
Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung
vormals
J. Heinr. Kraeft
— in Wolgast. —
Vertreter
Franz Jantzen in Danzig, Pfefferstadt Nr. 56.

Ueberall sofort ein warmes Zimmer
für ca. 2 Pfennig die Stunde durch
Ludolphi's
„Universal" und „Astral"
Petrolgas-Heizöfen.
Einzig bewährt. — Höchste Anerkennungen.
Gesetzlich geschützt. — Prämiirt 1896—1897.
Garantirt geruchlos und unschädlich.
Ueber 40 neue Modelle und Ausstattungen
mit und ohne Abzugsrohr
Preislisten durch alle größeren Ofen- und Haushaltungsgeschäfte oder direct
Adolph Ludolphi, Hamburg,
Hermannstraße 30. (20979

Sämmtliche Neuheiten in:
Arbeits-, Salon-, Hänge-, Küchen- **Lampen,**
Ampeln, Kronen, Wandarmen,
sowie Wandleuchter und Candelaber
empfiehlt (20148
Telegr.-Adr.: Axt, Danzig. **H. Ed. Axt,** Telephon Nr. 352.
Langgasse Nr. 57—58.

F. Reutener,
Bürsten-, Besen- und Pinsel-Fabrik,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause,
Niederlage: Langebrücke Nr. 5, nahe dem Grünen Thore,
empfiehlt zum Quartalswechsel: (20813
Bürstenwaaren



aller Art für den Haushalt: Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten ꝛc.
Piassava- und Reisstrohwaaren, Fenster-Leder,
Fenster-Schwämme,
Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer,
Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten,
Parquet-Bohnerbürsten,
Bohnwachs, Stahlspähne,
Feder-Abstäuber, Scheuertuch,
Echte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein preußischer Helm).
Amerikanische Teppich-Fegmaschinen.
Neuer Fensterputzer
zum Reinigen hoch gelegener und schwer zugänglicher Fenster.

Grosses assortirtes Lager von
Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.
Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.
Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Wichtig für Damen!
Der Ausverkauf mit
Stickereien, Spitzen, Besätzen, Gardinen, Decken, vorgezeichneten Sachen
findet nur noch
Mittwoch und Donnerstag statt.
Holzmarkt 27, Ecke Altst. Graben.
NB. Reste werden zu jedem Preise verkauft. (358

Deutsches Waarenhaus

von

Gebrüder Freymann, Danzig, Kohlenmarkt 29.

Wir beehren uns, die

Eröffnung der Herbst- und Winter-Saison

höfl. mitzutheilen und empfehlen in selten reicher und reizender Auswahl zu concurrenzlos billigen Preisen;

Hervorragende Neuheiten in Kleiderstoffen,

englischer Geschmack, Lupees, Caros, Reges-Noppen und Loden in hochaparter Ausmusterung, per Meter 1,00—1,50 M.

Hochelegante schwarze Costümstoffe

in wundervollster, neuester Ausmusterung und reiner Wolle von 1,00—3,00 M per Meter.

Haus- und Morgenrock - Kleiderstoffe

in Tuchen, Lamas, Cheviots, Tuch-Warps 2c. in unübertreffbarer Auswahl, per Meter 45, 50 ₰ und 1,20 M.

Hochelegante Neuheiten in Damen-Confection,

bestehend in Jaquets aus den feinsten Wollstoffen und seidenen Peluchen, in französischen und deutschen apartesten Façons von 4,00—6,00 M per Stück.

Damen-Mäntel, Theater-Mäntel,

Kragen, Capes in Wolle, Seide, Peluche, Feder und Persianer in großartigster Auswahl von 4,00—100,00 M

Hochelegante Herren-Confection

nach Maaß, angefertigt aus den feinsten inländischen wie ausländischen Stoffen unter Direction zweier hervorragend tüchtiger Zuschneider und unter Garantie tadellosen Sitzes, offeriren wir in Winter-Paletots à 36,00, 40,00, 45,00, 60,00 M, Anzügen 40,00 45,00, 50,00 M, Joppen 7,00, 8,00 15,00 M, Hohenzollern- und Kaisermänteln 30,00, 50,00 M.

Herren-Confection,

fertig vom Lager, in schönster saubersten Ausführung, aus besten Stoffen, Herren-Paletots 12,00—30,00 M, Herren-Anzüge 12,00—20,00 M, Kaisermäntel, Hohenzollernmäntel 12,00—24,00 M, Joppen, Jaquets 7,00—12,00 M, Schlafröcke, Kutscherröcke 10,00—20,00 M.

Knaben- und Kinder-Confection

in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen. (20815

Unterkleider für Herren, Damen und Kinder

aus wollener krumpffreier Frisade, Boys, Tricotgewebe in Normalhemden, Jacken, Hosen in allen Façons und in nur allerbesten Qualitäten zu auffallend billigen Preisen.

P. P.

Hiermit mache Ihnen die ergebene Anzeige, daß ich die seit vielen Jahren von mir betriebene

Antiken-Handlung

von Karpfenseigen Nr. 7 am 1. Oktober nach

Johannisgasse No. 57

verlege, dabei die Bitte aussprechend, mich nach wie vor mit Ihren gütigen Aufträgen zu beehren, wobei ich wie immer strengste und gewissenhafteste Reellität zusage. — Gleichzeitig bemerke, daß durch besonders günstige Einkäufe mein an sich großes Lager ganz besonders reich assortirt ist und namentlich alterthümliche Schränke, Tische, Stühle, Truhen, Gemälde u. s. w. u. s. w. sich darin befinden. (20952

Hochachtungsvoll

Danzig, September 1897.
Johannisgasse 57.

Otto Wodetzki,
Antiken-Handlung, Johannisgasse 57.

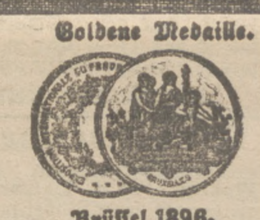
Goldene Medaille.



Marsaille 1896.

Geschäfts-Anzeige.

Goldene Medaille.



Brüssel 1896.

Habe außer meinem Geschäft, Mattenbuden 6,

ein zweites Geschäft für Destillation mit Ausschank

in meinem Hause Tischlergasse No. 41

mit dem heutigen Tage eröffnet. Indem ich meinen werthen Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, zeichne ich mit der Bitte, mir dasselbe auch für mein neues Unternehmen wahren zu wollen (20942

Hochachtungsvoll

Ed. Jortzik.

Goldene Medaille.

Berlin 1896.

Goldene Medaille.



Suez 1396.

Goldene Medaille.



Berlin 1896.

Großer Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung nach

Holzmarkt 27, Ecke des Altst. Grabens,

am 2. Oktober.

Die Preise sind wegen des kurzen Zeitraums außergewöhnlich billig.

Garnirte und ungarnirte Filzhüte, Sammethüte, Kinderhüte und Kindermützen, Pelz-Baretts und Muffen, Kapotten in Wolle, Chenille u. Peluche, Schleier, wie sämmtliche Auslagen, Strauß- und Fantasiefedern, Bänder, Sammete, Peluche, Agraffen etc. (20652

J. Klonower, Heil. Geistgasse 117.

Meine Wohnung und Bureau befinden sich von heute ab

Holzgasse Nr. 7, II.

Danzig, den 27. September 1897.

Benno Loche.

Zur Annahme von Gebäude- und Mobiliar-Versicherungen sowie von Beleihungs-Anträgen zu günstigen Bedingungen empfiehlt sich

Benno Loche,
General-Agent

der Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden und der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) Berlin. (20948

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Nur noch 3 Tage

Auftreten des vorzüglichen Artisten-Personals.

Littke Carlsen

mit seinen neuen Schlagern.

The five American Jockeys,

das reizende Transformations-Ensemble. (363

Helene Hajex,

die Königin der Luft.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Mittwoch, 29. September,

2 Uhr Nachmittags,

Sammelort

zur Schleppjagd:

Bahnübergang Traindepot.

Westpr. Reiter-Verein.

Danziger

Melodia.

Die nächste Probe findet eingetretener Hindernisse wegen nicht morgen (Mittwoch), sondern (20972

Freitag, 1. Oktbr.

im Café Franke statt.

Der Vorstand.

Mein Bureau befindet sich jetzt

Hundegasse 53, I.

Rechtsanwalt

Sternfeld.

W. Helbing,

Brodbänkengasse Nr. 4/5,

Pianist u. Musiklehrer.

Sprechstunden 11—1.

Bett-Einschüttungen, Bettfedern u. Daunen, Bettwäsche 2c.

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse 38.

NB. Alte Betten werden zur Reinigung angenommen. (20623

Die im

Ausverkauf

vorhandenen

Handschuhe, Cravatten, Tricotagen

in guten Qualitäten bieten schöne Gelegenheit

zu billigen Weihnachts-Geschenken.

Jockey-Club

6 Langgasse 6.

(20973

Erste Danziger Patent-Gardinen-Spann-Anstalt.

Inhaberin A. Wannack, An der großen Mühle 13.

Annahmestellen: Langgarten Nr. 112, im Laden und Jopengasse Nr. 56, im Laden. (20943

Zum Umzuge

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Läufer,	Portièren, Tischdecken, Gardinenstangen und Zubehör.

Eiserne Bettstellen.

Loubier & Barck,

76, Langgasse 76.

(20893)

Café Feyerabend,

Halbe Allee. (19982

Jeden Mittwoch:

Waffeln.

Vereine.

Die Anfangs- und Fortbildungskurse in der

Stenographie

nach System Gabelsberger finden

Dienstags u. Freitags

8½ bis 10 Uhr Abends im Schullokale Poggenpfuhl 16 statt.

Meldungen daselbst oder Brodbänkengasse 40 bei Hrn. F. Hauschild. (20960

Der Vorstand.

(20825

Tricotagen,

grösste Auswahl, billigste Preise.

W. J. Hallauer.

Telephon Nr. 170.

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22798 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 28. September 1897 (Abend-Ausgabe.)

Im nächsten Vierteljahr.

beginnt ein regeres öffentliches Leben. Die Verhandlungen des Reichstages und Landtages, über welche wir schon in der Morgennummer Berichte bringen, werden **von besonderer Bedeutung sein.** Bei den in Angriff zu nehmenden **für 5 Jahre entscheidenden** Wahlen für Reichstag und Abgeordnetenhaus wird es diesmal ganz besonders darauf ankommen, daß **das gesammte liberale Bürgerthum in Stadt und Land zur Verständigung und zu einmüthigem Vorgehen gelangt.** Für **diesen Zweck** wird die „Danziger Zeitung" auch in den bevorstehenden wichtigen Monaten ihre Kräfte einsetzen.

Sie wird aber auch auf allen anderen Gebieten bestrebt sein, durch **Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Nachrichten** aus Stadt und Provinz wie aus dem Reiche durch **Reichhaltigkeit** ihres Inhalts allen Ansprüchen an eine gute Tageszeitung zu genügen.

Nach wie vor wird die „Danziger Zeitung" in dem Zuschriftentheil Wünsche aus dem Publikum, soweit es das Preßgesetz und Ton und Inhalt der betreffenden Kundgebungen gestatten, zum Ausdruck bringen.

Im Feuilleton der „Danz. Ztg." ist soeben mit dem Abdruck des **humoristischen Romans „Radfahrer"** aus der Feder des rühmlichst bekannten Schriftstellers **Heinrich Lee** begonnen worden, der das Interesse aller Leser fesseln dürfte.

Um Verzögerungen in der Versendung zu vermeiden, bitten wir unsere Leser, die Bestellung auf das neue Quartal recht bald zu erneuern.

Die Abonnenten der „Danziger Zeitung" erhalten jeden Sonntag eine besondere Beilage, das illustrirte Witzblatt **„Danziger Fidele Blätter"** und den **„Westpreußischen Land- und Hausfreund".**

Die „Danziger Zeitung", mit den beiden Beiblättern, kostet vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen **2 Mark,** bei freier Zustellung in's Haus **2,60 Mark,** auf der Post, ohne Bestellgeld, **2,25 Mark.**

Das Auswanderungsgesetz.

Der Grundgedanke des im Reichstage angenommenen Auswanderungsgesetzes ist bekanntlich die Erhaltung des Deutschthums unter den Auswanderern und Nutzbarmachung der Auswanderung für die Interessen des Mutterlandes, und zwar durch Ablenkung der Auswanderung von in dieser Hinsicht ungeeigneten und Hinlenkung nach geeigneten Zielen. Dies soll dadurch erreicht werden, daß der Reichskanzler ermächtigt wird, die Auswanderung zu organisiren, indem er die Beförderung von Auswanderern nach bestimmten Gegenden gestattet oder nicht. Vor allem ist dabei auf Südamerika hingewiesen, aber mit dem Vorbehalt, daß die Erlaubniß zur Beförderung z. B. nicht für ganz Südbrasilien oder einen der drei südbrasilianischen Staaten oder für ganze Provinzen Argentiniens, sondern nur für einzelne dortige Ansiedelungen zu ertheilen sei. Die Aussicht, daß in diesen Staaten oder Theilen derselben deutsche Ansiedelungen geschaffen werden, die eine Art Sonderexistenz führen, scheint den in Frage kommenden Regierungen nicht gerade sehr verlockend. In Brasilien hat die Regierung denn auch alsbald Vorsorge gegen eine Einwanderung im Sinne des deutschen Auswanderungsgesetzes getroffen. In Rio Grande do Sul hat, wie der „Nordd. Allg. Ztg." aus Porto Allegre geschrieben wird, ein Deutscher, der sich seit mehr als zehn Jahren in Rio Grande aufhält, H. Schüler, den Zuschlag für ein Colonisations - Unternehmen nach nordamerikanischem Muster — Eisenbahn- und Landconcessionen — unter gewissen Bedingungen erhalten und zwar handelt es sich um die Aufschließung und Besiedelung des Gebietes der sogenannten Missionen.

„Jeder", schreibt der Berichterstatter, „mag es ein Forscher oder ein Laie sein, der jene Gegenden durchstreift hat, ist der Meinung, daß nirgends die Bedingungen für eine Colonisation so günstige sind, wie gerade in diesem Gebiete der sogen. Missionen. Wir möchten hinzufügen, daß diese Gegenden gerade für eine deutsche Masseneinwanderung geeignet erscheinen, da Bodenbeschaffenheit, mildes Klima, kurz alle Bedingungen, welche den deutschen Kleinbauer bis zu einem gewissen Grade von Wohlstand bringen können, in einer Weise über das ganze Gebiet hier vorhanden sind, wie es in gleichem Grade sonst nirgends gefunden werden kann." Hinterher erfährt man, daß die Concession nur unter der Bedingung gewährt worden ist, daß die Ländereien binnen 10 Jahren nach Eröffnung der sie durchschneidenden Bahnlinien vollständig besiedelt sein müssen, „und zwar mit Colonisten verschiedener Nationalitäten dergestalt, daß eine Nationalität nicht mit mehr als ein Drittel der jeweilig eingeführten Zahl Einwanderer betheiligt sein darf".

Wenn dabei auch deutsche Reichsangehörige, Deutsch-Russen, Deutsch-Oesterreicher, Deutsch-Schweizer als gesonderte Nationalitäten betrachtet werden können, so ist doch an die Gründung einer deutschen Colonie, die ihre Bedürfnisse an Industrieartikeln ausschließlich aus Deutschland bezieht und dadurch zum Vermittler handelspolitischer Beziehungen zum „Mutterlande" wird, nicht zu denken. Dazu kommt, daß entgegen dem deutschen Auswanderungsgesetz die brasilianische Behörde vorgeschrieben hat, daß der Concessionar oder die von ihm organisirte Gesellschaft ihren Sitz in Rio Grande haben muß. Wenn auch von anderer Seite in diesem Sinne gegen eine Gründung deutscher Reichscolonien auf dem Gebiete selbständiger Staaten vorgegangen wird, dürfte es zur Ausführung des Auswanderungsgesetzes im Sinne seiner Urheber nicht kommen.

Deutschland.

* **Berlin,** 27. Sept. Dem Vernehmen nach wird der **Kaiser** im November zur Hofjagd, die auf Schwarz- und Hochwild abgehalten wird, nach **Göhrde** kommen.

* **Berlin,** 27. Sept. Heute Vormittag ist das Königin **Augusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4,** von Spandau kommend, in Berlin eingerückt, um dauernd der Garnison der Reichshauptstadt einverleibt zu werden. Am Großen Stern wurde das Regiment durch die directen Vorgesetzten, sowie eine größere Anzahl von berittenen Offizieren begrüßt. Eine etwa kriegsstarke Compagnie brachte die Fahnen durch das Brandenburger Thor nach dem kgl. Schloß, während drei combinirte Compagnien des Regiments mit der Musik des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regts. Nr. 2 durch die Hofjäger-Allee direct in das neue Kasernement marschirten. Der Regiments-Commandeur, Oberst Frhr. v. Seckendorff, und die Stabsoffiziere des Regiments gaben den Fahnen bis zum Schloß das Geleit und begaben sich von dort aus nach dem Opernhausplatz, um namens des Offiziercorps einen Kranz am Denkmal der Kaiserin Augusta niederzulegen.

* **[Prinz Heinrich]** mit seiner Familie siedelt von Hemmelmark nach dem Kieler Schlosse am 1. Oktober über, um nach kurzem Aufenthalte daselbst zu sechswöchigem Besuche des großherzoglich-hessischen Hofes nach Darmstadt zu reisen.

* **[Dienstreise des Justizministers.]** Wie nach der „Köln. Ztg." verlautet, wird sich der Justizminister Schönstedt binnen kurzem in die Provinz Sachsen begeben, um zunächst in Naumburg, als dem Sitze des Oberlandesgerichts, hernach wahrscheinlich auch in Magdeburg und Halle die Gerichte zu besuchen. Die Dienstreise wird namentlich auch mit mehreren dringenden Bauten für Gerichtszwecke in Verbindung gebracht.

* **[Diplomatische Veränderungen.]** Dem Vernehmen nach ist der durch die Ernennung des Grafen Wolff Metternich zum königlichen Gesandten in Hamburg erledigte Posten des kaiserlichen Generalconsuls in Aegypten dem bisherigen ersten Secretär bei der kaiserlichen Botschaft in Paris, Legationsrath **v. Müller,** übertragen worden; der derzeitige erste Secretär bei der kaiserlichen Botschaft in London, Legationsrath **Prinz zu Hohenlohe-Oehringen,** ist zum Nachfolger des zum königlichen Gesandten in Weimar ernannten bisherigen kaiserlichen Generalconsuls in Pest, Prinzen von Ratibor und Corvey, bestimmt.

* **[Ueber den Fall des Prof. Rosenthal]** in Erlangen wird jetzt in süddeutschen Blättern folgende officiöse Darstellung veröffentlicht: „Der Fall Rosenthal ist nunmehr auch nach der disciplinären Seite hin zum Abschluß gelangt. Nach der gerichtlichen Feststellung hat Professor Dr. Rosenthal in der betreffenden Vorlesung gelegentlich der Demonstration der Zusammenziehung und Ausdehnung des Herzens an einem Frosche den auf ein Holzgestell befestigten Frosch mit den Worten: „Sehen Sie, der Frosch ist so befestigt, wie Christus am Kreuze", den Zuhörern vorgezeigt und unter ihnen in Umlauf gesetzt. Die beiden mit der Sache befaßten Gerichte kamen zu der Ueberzeugung, daß Prof. Dr. Rosenthal mit diesen Worten nicht etwa die Person Christi mit dem Frosche vergleichen, sondern nur, um den Zuhörern die Art und Weise der Befestigung des Frosches auf dem Holze deutlich zu machen, auf die Befestigungsmanipulation bei einem Gekreuzigten vergleichend hinweisen wollte. Die Gerichte lehnten denn auch, wie bereits bekannt geworden ist, die Strafverfolgung wegen Mangels eines strafbaren Reates ab, indem sie weder die Thatbestandsmerkmale des § 166 (Gotteslästerung) noch die Thatbestandsmerkmale des § 366 Ziff. 11 des Reichsstrafgesetzbuches für erschöpft erklärten. Das Cultusministerium hatte bei der darauf erfolgten disciplinären Würdigung der Sache die gerichtliche Feststellung zu Grunde zu legen; dieses gelangte aber gleichwohl zu der Ansicht, daß die gefallene Aeußerung nach Form und Umständen durchaus unangebracht und geeignet war, die religiösen Empfindungen der Zuhörer zu verletzen, und sah sich daher veranlaßt, dem Professor Dr. Rosenthal mit Entschließung vom 16. d. M. sein Bedauern und Mißfallen wegen des fraglichen Vorkommnisses aussprechen zu lassen."

* **[Der preußische Medizinalbeamten-Verein]** ist am Montag in Berlin zu seiner 14. Hauptversammlung zusammengetreten. Hauptgegenstand der Berathungen bildet die Umgestaltung der Medizinalbehörden. Der Vorsitzende Dr. Rapmund theilt mit, daß seit der Maiconferenz im Cultusministerium die Sache der Medizinalreform in dem Maße gefördert worden sei, daß dem Vernehmen nach eine Vorlage über die Medizinalreform an das Abgeordnetenhaus in absehbarer Zeit gelangen werde. Die Wünsche der Medizinalbeamten sollen dem Minister in einer Denkschrift zur Kenntniß gebracht werden.

* **[Englischer Glückwunsch.]** Der Londoner „Daily Telegraph" beglückwünscht Deutschland zu dem Besitz des prächtigen Kriegsschiffes **„Fürst Bismarck"** und bemerkt, jeder verständige, weitschauende Engländer hege den Wunsch, daß Deutschland stark sei. Das Blatt erinnert an frühere gemeinsam von Deutschland und England durchgefochtene Kämpfe und fährt dann fort, es werde an Deutschland liegen, wenn die naturgemäß freundlichen Beziehungen, welche zwischen Teutonen und Angelsachsen bestehen sollten, sich nicht befestigten.

* **[„Bienen und Drohnen."]** Das von den „Hamburger Nachrichten" ausgegebene Wahlschlagwort „Bienen gegen Drohnen" wird selbst von der „Conservativen Correspondenz" abgewiesen. Das amtliche Organ der conservativen Partei schreibt u. a.:

Soviel wir gesehen, hat keine der staatserhaltenden Parteien dieses Schlagwort acceptirt und wenn es jetzt das genannte Hamburger Blatt aufs neue empfiehlt und speciell hervorhebt, daß eine Verminderung der Beamten und Professoren im Reichstage nothwendig und nützlich sei, so scheint uns auch diese Forderung als viel zu schablonenhaft, um auf Annahme rechnen zu können.

Schließlich erklärt die „Cons. Corr." das von dem Hamburger Blatte proponirte Schlagwort als „unannehmbar" mit der Motivirung, „da solche Schlagwörter erfahrungsgemäß nur der Demokratie zu gute kommen." — Also nur deshalb? Das ist wenigstens offenherzig.

Bremen, 27. Sept. Die Bremer **Baumwollbörse,** an der sämmtliche deutsche Spinner betheiligt sind, wird hier für 2 225 000 Mk. einen großartigen **Monumentalbau** errichten, unter Preisconcurrenz für alle deutschen Architekten.

Erfurt, 27. Sept. Der **national-sociale Parteitag** ist heute hier eröffnet worden. Es sind etwa 150 Delegirte anwesend, Pfarrer Naumann ist krankheitshalber nicht erschienen, wird jedoch Nachmittag erwartet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Professor Dr. Gregory-Leipzig gewählt. Professor Sohm-Leipzig und v. Gerlach-Berlin traten für das allgemeine Wahlrecht ein.

Frankreich.

Paris, 27. Sept. In **Algier** fand gestern eine große **antisemitische Volksversammlung** statt. Die Truppen mußten eingreifen und verhafteten 30 Personen. (W. T.)

Schweden und Norwegen.

Christiania, 27. Sept. Die **Ansprache,** welche **König Oskar** gestern vom Balkon des Schlosses aus an die huldigende Volksmenge richtete, hatte folgenden Wortlaut:

„Den norwegischen Männern und Frauen, welche heute mir und der Königin bei dem Einzug in die Hauptstadt Norwegens entgegengekommen sind und nun einen Kreis um uns schließen, sei von Herzensgrund gedankt mit den Worten „Herzlich willkommen!" Warum anders fände diese Begegnung statt, als weil ein gemeinschaftliches Empfinden uns alle beseelt? Daß dem so sein solle, wünschte mein großer Großvater und Eure Vorfahren. Möge es immer so bleiben! Möge niemals der böse Geist der Zwietracht und des Mißtrauens sich trennend zwischen uns stellen, dann wird das Wohl Norwegens und das Glück des norwegischen Volkes und Königshauses durch die Zeiten befestigt und bewahrt werden. Dafür bitte ich Gott um seinen Segen!"

Abends 9 Uhr fand ein **Bürgerball** in der Freimaurerloge statt, dem der König beiwohnte. Die Stadt war festlich beleuchtet. Eine große Volksmenge durchzog die Hauptstraßen und bereitete dem König auf seiner Fahrt zum Balle begeisterte Huldigungen.

Spanien.

Madrid, 27. Sept. Die Nachricht, **Victoria de la Tunas** sei von den spanischen Truppen wieder genommen worden, bestätigt sich nicht. Die hier eingegangenen amtlichen Nachrichten erwähnen diese Thatsache nicht. (W. T.)

Von der Marine.

Berlin, 28. Sept. (Tel.) Der Capitän zur See Kirchhoff ist zum Director der Marineschule ernannt worden. Der Professor der Chemie an der Kieler Universität Dr. Karl Stöhr ist zum Vorsteher des Torpedolaboratoriums und zugleich zum kaiserlichen Admiralitätsrath ernannt worden.

Danzig, 28. September.

* **[Schalter für Telegramme.]** Unter Bezugnahme auf die in Nr. 22 795 (am letzten Sonntag) enthaltenen „Zuschrift an die Redaction", betreffend die Annahme von Telegrammen im neuen Postgebäude in der Langgasse, theilt uns die kaiserl. Ober-Postdirection mit, daß unter den 23 Schalterstellen in der Haupt-Schalterhalle auch eine Annahmestelle für Telegramme vorgesehen ist. Die bisherige Telegrammannahme in der Postgasse, eine Treppe hoch, wird nur nach Schluß der Postschalterstellen, also vorzugsweise in der Nachtzeit, weiter benutzt werden.

* **[Danziger Gesangverein.]** In der Aula der St. Petri-Schule fand gestern Abend die Jahres-Generalversammlung statt, in der zunächst der Jahresbericht für das Vereinsjahr 1896/97 erstattet wurde. Nach demselben betrug die Mitgliederzahl 483, darunter 6 Ehrenmitglieder, 266 active, 211 passive Mitglieder. Von den activen Mitgliedern gehörten 108 dem Sopran, 85 dem Alt, 32 dem Tenor, 41 dem Baß an. Die Einnahme bezifferte sich auf 5955 Mk., die Ausgabe auf 5849 Mk. Nachdem die Jahresrechnung dechargirt war, fand die Wahl des neuen Vorstandes statt. Es wurde der bisherige Vorstand, mit Ausnahme des Herrn Intendantur- und Bauraths Dublanski, der in Folge Versetzung nach Stettin bekanntlich aus Danzig scheidet, wiedergewählt. Für letzteren wählte man Herrn Kaufmann Berger jun. Danach besteht der Vorstand nunmehr aus folgenden Herren und Damen: Vorsitzender Realgymnasialdirector Dr. Meyer, Stellvertreter Amtsgerichtsrath v. Rohrscheidt, Kassenführer Buchhändler Beyer, Schriftführer Rechtsanwalt Adam, Ordner Rentier Alb. Weiß, Bibliothekar Oberlehrer Dr. Friedrich, Stimmvorsteherinnen: Frau Landgerichtsrath Rosenthal,

---

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

9) Roman von Heinrich Köhler.

Da Herr Reiling die Mädchen nicht in sein Haus nehmen mochte, und diese nicht allein leben konnten, so hatte er ihnen die Frau Mädler als dame d'honneur zugesellt, und die Uebernahme dieser Stellung war bei der schmalen Pension eine sehr willkommene Beihilfe für die Letztere gewesen.

Die sonnenstrahlendurchzitterte Frühlingsluft war so mild, daß Hertha das Fenster, an welchem sie saß, geöffnet hatte. In dem gemeinsamen Wohn- und Eßzimmer befand sich noch Frau Mädler, eine gutmüthig aussehende, etwas corpulente Dame, die sich im allgemeinen des besten Wohlseins erfreute und nur ab und zu ihren Migränetag hatte. Das war auch gestern der Fall gewesen; deshalb hatte sie die jungen Damen nicht in's Theater begleiten können.

Für die Entbehrungen, die sie sich am vorhergehenden Tage hatte auferlegen müssen, schien sie heute sich schadlos zu halten, sie saß am Frühstückstisch und ließ es sich wohlschmecken, dabei sah sie ab und zu in die neben ihr liegende Zeitung. Hertha hielt eine feine Stickerei in den sehr zarten und schmalen, aber zu hageren Händen, sie blickte bei den Bemerkungen der Dame nicht auf, und der gleichgiltige Ausdruck ihres Gesichtes veränderte sich keinen Augenblick.

„Diva — Göttin — Heroine — Zauberin", las Frau Mädler aus der Zeitung, „das ist ja ein ganz unerhörter Erfolg. Ich möchte wissen, was die Berliner Kritik über die Sängerin sagen würde. Dort ist man etwas skeptischer, allzu skeptisch im Urtheil. Das lebhaftere Temperament der Süddeutschen läßt so kühle Objectivität gar nicht zu."

Frau Mädler war in Berlin geboren und groß geworden, aber dem Gebot der Schrift gehorchend, daß das Weib Vater und Mutter verlassen soll, um dem Manne anzuhangen, ihrem Gatten hierher gefolgt.

„Sie haben mir noch gar nicht Ihr Urtheil gesagt, Fräulein Hertha. War denn die Leistung wirklich so großartig, wie hier steht?"

„Unsinn!" sagte Hertha kurz.

„Aber, liebes Kind, Editha sagte doch —"

„So hätten Sie mich ja nicht erst zu fragen brauchen."

„Hm, hm — ich traue den Zeitungen freilich auch nicht. Es wird heutzutage so viel gedruckt, die Preßfreiheit müßte noch viel mehr beschnitten werden, sagte mein seliger Mann immer."

„Gewiß, man müßte alle Zeitungen verbieten", bemerkte Hertha ironisch.

„Mit Ausnahmen, mein Kind, mit Ausnahmen. Man könnte ja zum Beispiel —"

Leider erfuhr Hertha nicht, wie sich die verwittwete Frau Räthin Mädler im Sinne ihres Gattin die Ausübung eines redigirten Preßgesetzes dachte, denn die Thür wurde eben schnell geöffnet und Editha trat in Straßentoilette herein.

„Eine interessante Neuigkeit, meine Damen, die besonders dich, Hertha, interessiren wird", sagte die Eingetretene. Der boshafte Zug in ihrem Gesicht ließ errathen, daß unter der „interessanten Neuigkeit" sich ein gegen Hertha gerichteter Stachel befand. Diese sah von ihrer Arbeit nicht auf und begnügte sich, mit den schmalen Schultern zu zucken.

„Ich habe einige Besorgungen gemacht — Toiletteangelegenheiten — und war auch in dem Putzgeschäft, das dem Hotel zur Stadt Venedig gegenüberliegt. Du merkst nun wohl schon, um was es sich handelt, liebe Hertha?"

„Durchaus nicht", entgegnete diese kühl.

„Um die unvergleichliche Signora natürlich, die heute das Stadtgespräch bildet."

„Und mich nicht im geringsten interessirt", sagte Hertha verächtlich.

„Aber dafür andere Leute desto mehr", antwortete Editha mit einer gewissen Bedeutung im Ton.

Eine feine Röthe überzog das Gesicht Herthas, sie mochte es fühlen und sich darüber ärgern, denn ein finsterer Ausdruck breitete sich nun darüber. Editha, die vor dem Spiegel stand und mit sichtlicher Koketterie das Haar ordnete, nachdem sie den Hut abgenommen hatte, wobei sie mehrere Male zurück und dann wieder näher an das Glas trat, warf Frau Mädler einen bezeichnenden Blick über die Schulter zu, welcher von der Dame jedoch scheinbar nicht bemerkt wurde. Ohne Zweifel waren die beiden Mädchen sich sehr unsympathisch, und Frau Mädler mochte einen schweren Standpunkt haben, zwischen dieser Scylla und Charybdis sich geschickt hindurchzuschiffen.

„Herr Reiling sagte uns bereits gestern Abend, daß Prinz Rudolf v. Reitzenstein zu Ehren der Sängerin ein Souper gebe, an dem auch er Theil nehme. Nun habe ich ungemein interessante Details über dasselbe in dem Putzgeschäft erfahren, wo man durch einen Kellner aus dem Hotel davon unterrichtet war."

„Du schöpfest aus recht geschmackvollen Quellen deine interessanten Neuigkeiten", bemerkte Hertha spöttisch.

„Nun", antwortete die andere mit einem scharfen Seitenblick, „ein Kellner ist auch ein Mensch, und ich habe es in dem Geschäft ohne mein Zuthun erfahren. Ich hörte nur, was auch andere hörten, nämlich —" ihr Ton nahm einen hämischen Klang an — „daß das Nachspiel noch viel glorioser war als der Erfolg auf der Bühne. Die Herren sollen wie toll gewesen sein in ihren Huldigungen für die göttliche Signora. Als Gipfelpunkt derselben haben sie die Sängerin auf einen improvisirten Thron gesetzt und ihr als Muse gehuldigt, nachdem die Dame das entsprechende klassische Gewand dazu angelegt hatte, worin sie freilich recht pikant mag ausgesehen haben. Und dann haben sie einen tollen Umzug durch das ganze Hotel mit ihr aufgeführt, tobend und Evöe! schreiend, wie ein Bacchantenzug. Zwei von ihnen voran, die Sängerin in ihrem klassischen Gewande auf den Armen tragend. Der Prinz, den sie als Bacchus herausgeputzt hatten, und Herr Reiling, der unter den Tollen der Tollste gewesen sein soll, vermuthlich einen Satyr darstellend, waren diese Beiden."

„Schändlich!" sagte Frau Mädler empört, „und so etwas leidet die Polizei!"

„Warum sollen die Herren unter dem Präsidium des Prinzen nicht ein Bischen Mythologie spielen dürfen?" ironisirte Editha.

Sie beobachtete mit höhnischem Seitenblick Hertha, welche sich große Mühe gab, unbefangen zu erscheinen. Aber die zusammengepreßten Lippen, das Zittern der Hände und das leise Vibriren um den Mund ließen ihre innere Erregung errathen.

„Nun, was meinst du dazu?" fragte Editha nach einer Pause.

„Daß das Ganze eine alberne Uebertreibung ist", sagte Hertha. Ihre Stimme hatte einen heiseren Klang, und das Sprechen wurde ihr offenbar schwer.

„Aber nicht von mir, wenn ich bitten darf."

„Dann also von einem anderen", gab Hertha kalt zurück.

„Ich weiß nicht, woraufhin du eigentlich behaupten willst —"

„Aber, Kinder", legte sich die friedliebende Frau Mädler in's Mittel, „warum wollt Ihr Euch darüber streiten? Es ist dies meiner Ansicht nach überhaupt eine Angelegenheit, die für junge Damen keinen passenden Gesprächsstoff bildet —"

„Wir sind doch keine Kinder mehr", warf Editha etwas von oben herab dazwischen.

(Fortsetzung folgt.)

Frl. Emilie Hoene, Stimmvorsteher: Ingenieur Urban und Dr. Goldschmidt, Beigeordnete: Dr. Scharffenorth und Kaufmann Berger jun.

* **[Maschinistenprüfung.]** Die Prüfung der Maschinisten für Seedampfschiffe der deutschen Handelsflotte ist in Danzig auf Dienstag, den 9. November, festgesetzt worden.

* **[Bildungsverein.]** Vor einem zahlreich versammelten Auditorium hielt gestern Abend Hr. Lehrer Wannack einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Glück in der Häuslichkeit", in welchem er in lebhaften Farben und in fesselnder Weise das Häuslichkeitswesen von der Zeit der alten Römer bis zur Jetztzeit schilderte. — Am 11. Oktober wird der Wanderredner der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Hr. Dr. Pohlmeyer aus Berlin, einen Vortrag im Bildungsverein halten und am 24. Oktober soll der erste der so beliebt gewordenen Volksunterhaltungsabende stattfinden.

* **[Der Zweigverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger]** in Danzig wird am 2. Oktober, Vormittags, im Sitzungssaale des Polizeigeschäftshauses seine Jahresversammlung abhalten.

ϱ **[Aus dem bienenwirthschaftlichen Verein.]** Der Zweigverein Kl. Zünder im Danziger Werder hat beschlossen, dem Vorstande des bienenwirthschaftlichen Gauvereins Danzig die Bienenstände folgender Imker zur Prämiirung vorzuschlagen: W. Bielfeld, H. Kajuschke, Godhardt, Pastowski, Zimmermann und Jeddamowski, die jeder 9 bis 21 Völker in Mobilbauten bewirthschaften. Der Zweigverein Oxhöft im Kreise Putzig hat dem Gauverein die Bienenstände folgender Imker zur Prämiirung in Vorschlag gebracht: Lehrer Amort, kgl. Förster Samolewitz, Käthner Schröder-Eichenberg, Lehrer Lukowitz, Gastwirth Schramm-Obluschin und Besitzer Willma-Pierwoschin.

* **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** In dem ersten Vortragsabend, welchen der Vorstand im Wintersemester veranstaltet hatte, sprach vor sehr zahlreichen Zuhörern gestern Abend Herr Jens Lützen, der hier aus früheren Vorträgen im Bildungsverein und Bürgerverein schon bestens bekannte Docent der Humboldt-Akademie zu Berlin, über **Polarforschung**, wobei er die Fahrten der „Hansa" und der „Germania", der „Tegethoff" und vor allem der „Fram" behandelte. Der formvollendete und fesselnde Vortrag wurde durch eine große Anzahl von farbigen Bildern erläutert, welche zu einem Theil nach eigenen Aufnahmen des Vortragenden, der zu seinem wissenschaftlichen Zwecke verschiedene Polarländer (Grönland, Spitzbergen etc.) neuerdings besucht hat, zum größeren Theile aber nach Zeichnungen Nansens hergestellt waren. Herr Lützen schilderte zunächst die Schicksale der deutschen Expedition unter Koldewey und der österreichischen unter Payer und Weyprecht und entwickelte dann die kühne Idee Nansens, der die Naturgewalten, welche bis jetzt die Nordpolexpedition vernichtet hatten, für seine Zwecke dienstbar machte. Der Vortragende war der Ansicht, daß das Räthsel des Nordpols durch die Expedition Nansens gelöst sei, und auch Andrée werde lediglich die Beobachtungen Nansens bestätigen. Es sei erwiesen, daß am Nordpol ein Festland nicht vorhanden sei, daß wir vielmehr dort auf einen Archipel gestoßen sind. Der Irrthum Payers, welcher das Franz Josefs-Land für einen Continent hielt, ist durch den Umstand veranlaßt worden, daß in jenen Breiten auch das Land von Schnee und Eis bedeckt ist, so daß es auf weitere Entfernungen nicht möglich ist, das Wasser von dem Lande zu unterscheiden. Als der „Fram" auf seiner abenteuerlichen Fahrt sich dem offenen Wasser näherte, befand sich der Vortragende gerade in Grönland, kaum 10 Seemeilen von dem treibenden „Fram" entfernt. „Wenn wir unsere Gläser auf das Eis gerichtet hätten, so hätten wir die Mastspitzen des „Fram" sehen müssen." Zum Schlusse erwähnte Herr Lützen auch die Ballonfahrt Andrées. Er war der Ansicht, daß die Fahrt so sorgfältig vorbereitet worden sei, daß sie hätte gelingen müssen. Andrée werde gegenwärtig überwintern, und es sei ausgeschlossen, daß eine Nachricht von ihm früher als im nächsten Sommer zu uns kommen könne. — Während die Erforschung des Nordpols so gut wie vollendet ist, ist der Südpol noch gänzlich unerforscht. Es ist Aussicht vorhanden, daß eine deutsche Südpolexpedition, zu deren Förderung Herr Payer im vorigen Jahre bei uns einen Vortrag hielt, in den nächsten Jahren zu Stande kommt.

+ **[Evangelischer Jünglingsverein.]** In der gestrigen Generalversammlung, an welcher gegen 30 Mitglieder Theil nahmen, wurde der Vereinsgeistliche Herr Pfarrer Scheffen einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Außer der Versammlung am Sonntag Abend soll jeden Dienstag Abend eine Bibelbesprechung in dem Verein stattfinden.

* **[Personalien bei der Post.]** Angenommen sind als Postagenten: der Brennerei-Verwalter Dahms in Gr. Waplitz, der Lehrer Werner in Gr. Lesewitz. Versetzt sind: der Postsecretär Fischer von Lauenburg nach Kolberg, der Postpraktikant Kastell von Schwarzenau nach Nakel, der Ober-Postassistent Studzinski von Rosenberg nach Schwetz.

* **[Westpreußische Genossenschaftsbank.]** Eine Vorstands- und Aufsichtsraths-Sitzung findet am 4. und 5. Oktober in Danzig statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Berathungen über Annahme von Spareinlagen von Nichtmitgliedern, Einschätzungen etc. Die Vorstandssitzung findet im Bureau des Raiffeisen-Vereins, die Ausschußsitzung im Bureau der Landwirthschaftskammer statt.

* **[Wittwenversorgung an höheren Lehranstalten.]** Der Cultusminister hat die Provinzial-Schulcollegien angewiesen, die Magistrate derjenigen Städte, die eigene höhere Schulen unterhalten, zur Einführung der günstigeren Bestimmungen des Wittwenversorgungsgesetzes aufzufordern, die den Lehrern an staatlichen Anstalten gewährt sind. Danach werden statt 33 1/3 vom Hundert der Pension 40 v. H. gezahlt und die Höchstsummen erhöht.

* **[Patente und Gebrauchsmuster.]** Auf eine Einmachbüchse mit Dichtungsrinne ist für F. A. O. Stürmer in Allenstein; auf einen Back-Apparat an E. Weiß in Podgorz (Kreis Thorn) ein Patent ertheilt; auf einen Fenstervorsetzer aus einer die Breite und theilweise die Höhe des Fensters einnehmenden, mit Befestigungshaken versehenen Papptafel ist für Karl Kirschstein in Elbing; auf einen Basculeriegel für Fenster und Thüren mit beweglicher, über einen Führungsbogen gleitender Rolle für Gustav Allzeit in Königsberg ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* **[Diebstahl oder grober Unfug?]** In vergangener Nacht wurde dem Lotterie-Einnehmer Herrn Carl Feller jun. ein auf dem Beischlage des Hauses Jopengasse 13 angebrachtes Schild, 4 Meter lang, entwendet. Da dasselbe nur Holzwerth hat, so ist anzunehmen, daß das Schild von fidelen jungen Leuten irgend wohin „verschleppt" wurde.

Aus der Provinz.

„?" **Zoppot**, 28. Sept. In der gestrigen Sitzung der **Gemeinde-Vertretung** wurden zunächst mehrere Anträge bei geschlossenen Thüren berathen. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit beantragte der Gemeindevorsteher die Dringlichkeit für einen Antrag, durch welchen die Aufnahme des **Darlehns von 60000 Mk. zum Bau des Kühlhauses** auf dem Schlachthofe geregelt werden soll. Die Gemeinde-Vertretung genehmigte die Aufnahme des Darlehns bei der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen gegen 3 1/2 Proc. Zinsen und setzte die Amortisationsquote auf 2 Proc. fest. Aus den weiteren Verhandlungen ist Folgendes hervorzuheben:

Zwei Entscheidungen des Bezirks-Ausschusses Danzig wurden zur Kenntniß gebracht, nach welchen die Gemeinde Zoppot für die durch Eröffnung des Schlachthauses zwei hiesigen Fleischern entzogene Nutzung ihrer concessionirten Schlachtanlagen 200 bezw. 350 Mk. Entschädigung zu zahlen hat. Beansprucht waren von den Interessenten 5000 bezw. 8000 Mk. — Seitens des Herrn Dr. Fredrichs wird über das mangelhafte Functioniren der elektrischen Beleuchtung — die Gemeinde-Vertretung mußte bis fast 6 Uhr sich mit Petroleumlampen behelfen — geklagt. Herr Dr. Wagner hält hauptsächlich eine bessere Vertheilung der Lampen für erforderlich. — Als zweiter Punkt der Tagesordnung gelangte die **Besoldung der hiesigen Lehrer** zur Berathung. Der Schulvorstand hatte in Vorschlag gebracht, dem Rector ein Grundgehalt von 2200 Mk., 500 Mk. Wohnungsentschädigung und Alterszulagen von je 150 Mk. zu gewähren, das Gehalt der Lehrer auf 1200 Mk., die Wohnungsentschädigung auf 300 Mk. und die Alterszulage auf 150 Mk. festzusetzen und für Lehrerinnen das Grundgehalt auf 750 Mk., die Wohnungsentschädigung auf 150 Mk., die Alterszulage auf 120 Mk. zu bemessen. Zu einer wirklichen Debatte kam es nur wegen des Rectorgehaltes, das auf 2000 Mark festgestellt werden sollte. Obschon die in voriger Sitzung gewählte Commission die Vertagung der Angelegenheit beschlossen hatte, wurde über diesen Beschluß hinweg die Berathung zu Ende geführt und schließlich die Vorschläge des Schulvorstandes fast einstimmig angenommen. — Die Gemeinde-Vertretung genehmigt darauf die Abtrennung mehrerer Landparcellen vom Landgemeindebezirk Zoppot und die Incommunalisirung der dafür eingetauschten Parcellen vom Gutsbezirk Oliva Forst. — Für das Richtfest des Kühlhauses werden 64 Mark bewilligt. Die Gemeinde-Vertretung beschloß dann einmüthig die Anfertigung eines Projects zur Errichtung einer **Leichenhalle**, in welchem auch eine Wohnung für den Kirchhofwärter vorgesehen werden soll, und beauftragte den Gemeinde-Vorsteher, bei dem Kreis-Ausschusse wegen Gewährung einer Beihilfe vorstellig zu werden. Ferner bewilligte die Gemeinde-Vertretung die Mittel zur Beschaffung von **Pelzen für die Nachtwächter** und vertagte den nächsten Punkt der Tagesordnung, welcher die Legung eines Wasserleitungsrohres in die elektrische Centrale vorsieht, behufs Anfertigung eines den geänderten Verhältnissen entsprechenden Kostenüberschlages.

[Schlachthaus.] In der Woche vom 19. bis einschl. 25. d. M. sind im hiesigen Schlachthause geschlachtet worden: 13 Bullen, 3 Ochsen, 10 Kühe, 79 Schweine, 12 Kälber, 39 Schafe. Von auswärts wurden eingeführt: 2 Rinderviertel, 6 Schweine, 2 Kälber, 2 Schafe, 100 Kilogr. Fleisch. Die Einnahmen haben insgesammt 360,40 Mk. betragen.

y. **Putzig**, 27. Sept. Die Herstellung von Vorarbeiten für eine **Kleinbahn** von **Putzig** über Zdrada, Kl. Starsin, Gr. Starsin, Klanin, Gulitz, Slawoschin, Menkewitz, Krockow, Goschin, Lankewitz, Odargau und Zarnowitz bis zur pommerschen Grenze ist der Gesellschaft Lenz u. Comp. in Stettin übertragen. Als Beamter derselben wird der Landmesser Krakau in den nächsten Tagen mit den Vorarbeiten beginnen.

Dirschau, 27. Sept. Heute haben die Ceres-Zuckerfabrik Dirschau und die Liessauer **Zuckerfabrik** den Betrieb aufgenommen, in der alten Zuckerfabrik Dirschau wird dies voraussichtlich am Mittwoch geschehen.

± **Neuteich**, 27. Sept. Heute Mittag **brannten** in **Brodsack** Scheune und Stall des Schmiedemeisters Schlichting ab. Der Brandstiftung verdächtig ist ein fremder Arbeiter, der von der Frau Schlichting einen Schnaps verlangte, und als er ihn nicht erhielt, unter Drohungen fortging. Kurz darauf ging das Feuer auf.

W. **Elbing**, 27. Sept. Ein umfangreicher **Pferde-Diebstahls-Prozeß** begann heute vor der hiesigen Strafkammer. Man wird sich erinnern, daß im Sommer vorigen Jahres eine ganze Reihe von Pferdediebstählen aus den verschiedensten Gegenden Ost- und Westpreußens in den Provinzialzeitungen gemeldet wurde. Schließlich verhaftete man hier in Elbing 2 Personen im Besitze von 2 Pferden und Wagen, welche sich über den Besitz dieses Fuhrwerkes nicht ausweisen konnten. Es waren dieses eine Person, welche sich Friedrich Amowski nannte und der Arbeiter Lettau aus Elbing. Jetzt hatte man einen Anhalt für die weiteren Ermittelungen. Außer diesen beiden Personen wurden noch mehrere andere vor mehr als Jahresfrist in Untersuchungshaft genommen und es haben sich jetzt sieben Personen in diesem Prozesse zu verantworten, darunter Friedrich Annowski, bisher in Danzig, allein wegen Diebstahls von vier Pferden, zwei Sparkassenbüchern über 330 Mk. bezw. 350 Mk. (entwendet der Frau Hennig-Danzig) und eines Pfandscheines über eine goldene Uhr (ebenfalls der Frau Hennig-Danzig gehörig), ferner Annowski und Arbeiter Lettau gemeinschaftlich, eine ganze Reihe von Diebstählen, in denen es sich zusammen um 18 Pferde und eine Anzahl von Wagen etc. handelte, ausgeführt zu haben. Da 83 Zeugen zu vernehmen sind, konnte die Verhandlung, obwohl sie bis 9 Uhr Abends fortgeführt wurde, heute noch nicht beendigt werden. Sie wird vielleicht auch noch den Mittwoch in Anspruch nehmen.

* **Mewe**, 27. Sept. Das schon erwähnte **Telegramm des Kaisers**, mit welchem er das Huldigungstelegramm der Stadt Mewe bei der Jubiläumsfeier beantwortete, hat folgenden Wortlaut:

„Ich danke der Stadt Mewe für die Mir anläßlich ihres 600jährigen Jubiläums dargebrachte Huldigung und hoffe, daß sie bei fortschreitender Entwickelung und glücklichem Gedeihen allezeit treu zu Meinem Hause stehen wird. Wilhelm R."

P. **Freystadt**, 27. Sept. Am 25. d. Mts. fand durch den Molkerei-Instructor Herrn Amend-Danzig in der hierselbst neu eingerichteten, mit einer **Meierinnenschule** der Landwirthschaftskammer verbundenen Genossenschafts-Molkerei die erste Prüfung von zwei ausgebildeten Meierinnen statt. Das Ergebniß der Prüfung war sehr günstig; überhaupt hat sich die erst seit dem 1. Juli d. Js. im Betriebe befindliche Molkerei recht günstig entwickelt. Die Zahl der Genossen ist von 16 auf 48 gestiegen.

* Dem Kreise **Strasburg** in Westpr. ist für den Bau und die Unterhaltung neuer Chausseelinien von Naymowo über Gumowo und Adl.-Goßno bis zum Staatsforstrevier Wilhelmsberg und von Gut Wlewsk über Glupp und Bolleszin bis zur Grenze des Kreises Löbau das Enteignungsrecht und das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes und dem Kreise **Thorn** für die neu erbaute Kreischaussee von Groß-Bösendorf über Renczkau und Tannhagen nach Damerau das Recht zur Chausseegelderhebung verliehen worden.

y. **Thorn**, 27. Sept. Ein **Urtheil von principieller Bedeutung** wurde heute von der Berufungs-Strafkammer gefällt. Der Zahntechniker Moritz Grün von hier hatte im November 1896 folgende Annonce erlassen: „Für Zahnleidende. Wohne jetzt Altst. Markt 27. Dr. chir. dent. M. Grün, Thorn." Die Amtsanwaltschaft erhob dann gegen Grün Anklage, weil die Führung jenes Titels im Publikum den Glauben erwecken könne, daß Grün eine im Inlande geprüfte Medizinalperson bezw. ein approbirter Zahnarzt sei. Grün hat jenen Titel auf der deutsch-amerikanischen Zahn-Arzeneischule zu Chicago verliehen erhalten. Das Schöffengericht erkannte auf eine Geldstrafe von 30 Mark. Gegen dieses Urtheil legte Grün Berufung ein und erzielte Freisprechung. Auf die von der Staatsanwaltschaft hiergegen eingelegte Revision hob das Oberlandesgericht das freisprechende Urtheil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor die Strafkammer. Heute erachtete letztere, daß der Titel „Dr. chir. dent." thatsächlich beim Publikum die Täuschung bewirken könne, daß es sich um eine im Inlande geprüfte Medizinalperson handele, und erkannte auf 5 Mk. Geldstrafe.

* **Aus Hinterpommern** schreibt man uns: Im Wahlkreise Belgard-Schivelbein-Dramburg fanden letzten Sonnabend und Sonntag in den Städten Polzin und Schivelbein **liberale Wähler-Versammlungen** statt, die sich eines zahlreichen, besonders bäuerlichen Besuches erfreuten. Der liberale Reichstags-Candidat Herr Bauerhofsbesitzer Rubow-Schwessin entwickelte in kurzen, schlichten Worten seine Anschauungen. Unter anderem sprach er sich entschieden für die Aufrechterhaltung der Handelsverträge aus und wandte sich scharf gegen die krasse Interessenpolitik des Bundes der Landwirthe, welche sowohl der Landwirthschaft wie der Industrie und dem Handel nur Schädigung bereitet habe. Bei unserer Marine sei das Nothwendige zum Schutze unserer Küsten und des überseeischen Handels zu bewilligen; die verbrauchten Schiffe müssen durch neue ersetzt werden; „uferlosen" Plänen, die unsere Flotte zu Paradezwecken vergrößern sollen, würde er nie Vorschub leisten. Redner erklärte, für den Fall seiner Wahl sich im Reichstage der freisinnigen Vereinigung anschließen zu wollen. — Der Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Pachnicke führte die Gedanken des Vorredners noch weiter aus und fand ebenso wie der Candidat reichen Beifall. — Charakteristisch ist, daß die heimischen Wortführer der Conservativen, die sich bei den Versammlungen in ihren heimathlichen Dörfern immer so muthig benehmen, sich hier in den Städten gar nicht hervorwagten. Auch nicht einer führte die Sache der Conservativen und des „Bundes der Landwirthe". Dagegen ergriffen in beiden Versammlungen Bauern das Wort, um schwere Anklagen gegen den „Bund der Landwirthe" zu erheben. Es geht ein frischer, fröhlicher Zug durch die pommerschen Wahlkreise, und besonders erfreulich ist es, daß überall gerade die Landleute am meisten auf dem Posten sind.

)(**Schmaatz** bei Stolp, 27. Sept. Der **Verein der Fettviehbesitzer** des Kreises Stolp hat auf Beschluß der letzten Generalversammlung einen Bauplatz an der Schlawer Chaussee als Abnahmestelle für ca. 9000 Mk. erstanden.

Köslin, 27. Sept. Der Vorsteher unserer Stadtverordneten-Versammlung, Herr Brauereibesitzer Eduard Ascher, ist heute Nachmittag plötzlich **in Folge eines Herzschlages gestorben**. Der Verstorbene, 76 Jahre alt, hat seit dem Jahre 1882 sein communales Ehrenamt bekleidet.

k. **Insterburg**, 27. Sept. In der vergangenen Nacht brach in einem Nebengebäude auf dem Grundstück der Frau H. in der Bahnhofstraße ein **Feuer** aus, welches in kurzer Zeit das Gebäude einäscherte. Leider sind dabei auch **zwei Maurer**, welche auf dem Bodenraum des abgebrannten Hauses ihre Lagerstätte hatten, **ein Opfer der Flammen geworden**. Ein dritter konnte sich noch retten, indem er bis an die Luke kroch und zur Erde sprang. Der Brandstifter soll bereits in der Person eines Bauarbeiters W. ermittelt sein und die That eingestanden haben. W. ist mit den drei Maurern am Kneiptische in einen heftigen Streit gerathen und soll dabei die Aeußerung gethan haben, daß er's ihnen „schon besorgen werde". Als die drei Maurer dann ihr Nachtlager aufgesucht hatten, ist W. nachgegangen und hat das Haus angezündet.

Landwirthschaftliches.

Wien, 27. Sept. Nach dem **Saatenstandsbericht** für die zweite Hälfte des September kann die Getreideernte kaum als mittlere bezeichnet werden. Marktfähige Waare ist ziemlich wenig vorhanden; Mais steht andauernd befriedigend; bei der Zuckerrübe wird vielfach über Faulen, schwache Wurzel und geringen Zuckergehalt geklagt.

Paris, 27. Sept. Nach amtlicher Bekanntmachung über das **Ergebniß der Gerste- und Haferernte** in Frankreich betrug die Anbaufläche von Gerste 883 993 Hectar gegen 853 877 Hectar im Jahre 1896. Der Ertrag an Gerste beläuft sich auf 15 542 210 Hectoliter gegen 16 241 431 Hectoliter im Jahre 1896. Von Hafer betrug die Anbaufläche 4 043 260 Hectar gegen 3 916 286 und der Ertrag 87 016 990 Hectoliter gegen 92 003 398 Hectoliter im Jahre 1896. (W. T.)

Vermischtes.

Der Behrendt-Husmann-Schwindel.

Nunmehr ist auch die Reiseroute festgestellt, welche Frl. Husmann mit dem „Pseudo-Erzherzog" eingeschlagen hat. Das Pärchen fuhr über Vlissingen nach London, gab aber dort die beabsichtigte Trauung auf, als es erfuhr, daß der Trauact 30 Pfund, auf Helgoland nur 10 Pfund koste. Freilich waren auch Behrendts Papiere nicht in Ordnung. Er ist deshalb — Marie blieb unterdeß allein in London — nach Essen zurückgekehrt und hat am 18. September seine Papiere in Ordnung gebracht, was ihm gelang, weil die Behörden damals auf einen gewissen Ahrends, nicht aber Behrendt fahndeten. Marie steht noch immer unter dem Einfluß Behrendts und ist sehr beleidigt über die Einmischung der Polizei und ihrer Verwandten. Behrendt soll, wie sie zugab, oft hypnotische Experimente mit ihr vorgenommen haben. Sie befindet sich auf der Reise in ein auswärtiges Kloster. Sie entschloß sich nur sehr schwer, ihren Bruder zu begleiten und erklärte weinend dem Polizeichef, daß Behrendt nie beabsichtigt habe, sich des Erzherzogtitels zu bedienen. Er habe sich ihr nur zum Scherz als solcher vorgestellt.

Festgestellt ist ferner, daß Behrendt Fräulein Husmann vor 18 Monaten kennen gelernt hat. Er fand bei ihr Gegenliebe und da das Paar wußte, daß die Zustimmung zu seiner Verheirathung nicht zu erlangen war, weil Behrendt keine ausreichende Stellung besaß, so wurde der feine Plan zwischen ihnen ersonnen, um die Familie Husmann zu täuschen. Behrendt ließ sich eine glänzende militärische Uniform mit 21 Orden anfertigen und Lichtbilder ausführen, die den Verwandten gezeigt wurden. Er trug einen Ring mit einem Todtenkopf, „einem sinnbildlichen Zeichen des Hauses Oesterreich". Nur die jüngere Schwester der Marie war in das Geheimniß eingeweiht. Als der Director Husmann auf einige Tage verreist war, entfloh das Paar nach London, wie er sagte „aus Scherz". Herr Husmann hat 100 Frcs. für Behrendt zurückgelassen, der sich somit im Gefängnisse selbst beköstigen kann, und der sogleich nach der Abreise seiner Geliebten sich ein gutes Frühstück bestellte. Das in ihn verliebte Mädchen stand ganz unter seinem Einflusse.

Elektrische Schiffahrt in Frankreich.

Der Erfolg, den die Anlage von elektrischen Straßenbahnen gehabt hat, legt den Gedanken nahe, auch die Schiffahrt durch elektrisch betriebene Antrieb-Maschinen von einer Centralstelle aus zu betreiben, und technisch bietet dies Problem auch keinerlei Schwierigkeiten. Die Zuleitung des elektrischen Stromes erfolgt bekannt-

Lessing-Theater in Berlin.

25. September 1897.

„Das Tschaperl", Komödie in vier Aufzügen von Hermann Bahr.

Man ist nie vor Ueberraschungen sicher — mir war's eine, daß das Publikum nach der gähnenden Langeweile des ersten Acts der Komödie Bahrs, nach den zahllosen Wiederholungen des zweiten und dritten, dem Dilettantismus, der durch das ganze Stück auf Stelzen geht, nicht ermüdete, daß es warm wurde und lebhaft applaudirte. Ja, das Publikum war eben auch kein unbefangenes. Es bestand aus Leuten, die ganz genau wußten, daß Hermann Bahr der Erfinder „der Moderne" ist, sie würden sich also schrecklich unmodern vorgekommen sein, wenn sie nicht Beifall zollten. Und so viele Freunde des Autors waren da, welche die kühne, cynische Schreibart seiner Novellen und die Seiltänzerei seiner Feuilletons bewundern und endlich es ist ein College da unten von der Donau. So rauschte denn der Beifall und Doctor Blumenthal konnte für den abwesenden Verfasser danken. Ich schreibe den Applaus auf das Conto der Künstler, die wirklich ganz ausgezeichnet spielten, in den Hauptrollen: Adolf Klein, Franz Schönfeld, Jenny Groß — und der Anderen, die ihnen zu dem stimmungsvollen Zusammenspiel verhalfen.

Das Tschaperl — das „Schaf" in's Hochdeutsche übersetzt, ist ein gutmüthig dummer, lieber Mensch, oder Kerl, wie wir bei uns sagen würden. Der als Musiker, Dichter und Sonstiges gescheiterte, zum Musikkritiker mit 150 fl. gewordene Alois Lampl nennt seine Frau so, eine Conservatoristin. Sie bleibt ihm auch noch das Tschaperl nach ihrem großen Erfolge als Componistin, sie schrieb eine Oper „Schneewittchen". Erst am Tage nach der Aufführung wird der Welt bekannt, daß hinter dem Pseudonym oder Anonymus eine Frau steckt — das ist zeitgemäß beobachtet, das ist schlau von den Lampls gehandelt — denn auch „die Moderne" pactirt gegen die Frau, wo sie als Concurrentin auftritt.

Nun begiebt sich auf der Bühne etwas, was im Leben auch nicht vorkommt, wegen dieses einzigen ersten Erfolges stürmen die Leute das Haus der berühmt gewordenen Frau, die Lorbeerkränze fliegen, die Tantièmen sind in Fülle da. Schillers „berühmte Frau" hat da wohl Modell gestanden: „Kaum ist der Morgen grau, so kracht die Treppe schon von blau und gelben Röcken, mit Briefen, Ballen unfrankirten Päcken, signirt an die berühmte Frau" — auch bei Fulda begegnen wir in seiner „wilden Jagd" ähnlichem Gedankengang. Das Tschaperl selber nimmt sich seinen jungen Ruhm wenig er st zu Herzen, außer dem Rothfärben der Haare und eleganterer Toilette und Wohnung — man hat bisher gehungert — macht es keine Ansprüche. Der Mann seiner Frau hängt die Kränze auf, spricht von „wir componiren", erhebt aber energisch seine Stimme dagegen, daß die Photographen die Bilder seiner Gattin ausstellen. Hier beginnt der Bruch im Stück — entweder hätte Alois Lampl voll und ganz als Mann seiner Frau geschildert werden müssen, oder der Neid, das Gefühl seiner eigenen Unbedeutendheit hätte dominiren sollen. So ist's bald das eine, bald das andere — er quält das Tschaperl, dem sich ein Agent naht, um sie zu „managen" — sie als weiblichen Mascagni berühmt zu machen. Sie soll ihren Mann verlassen, ihre Arbeitskraft auf zehn Jahre für jährlich 20 000 Gulden verschreiben, eine feine Wohnung beziehen, Verehrer empfangen. Fanny Lampl widersteht. Da sie aber im dritten Act weiter gequält wird, ihr Mann unzählige Cognacs trinkt, und ihr die Aufführung ihres neuen, in acht Wochen componirten zweiten Bühnenwerkes verbietet und sie endlich mißhandelt — geht sie. Es ist eine unendlich brutale Sache, den Mann einen halben Act lang mit dem Stock vor der Frau manövriren zu sehen.

Sie braucht aber die Rücksicht, den alten Vater ihres Gatten, den ehemaligen Hausmeister Lampl zu citiren.

Alois kommt betrunken nach Hause, apostrophirt ihre Büste, liest den Brief, der die Flucht des Tschaperl meldet und zerschlägt das Gypsbild. Der Vater erscheint, macht ein paar Witzchen, vergießt ein paar Thränen, sagt: Schlaf aus, geh morgen zum Advocaten! Das Schaf bist du gewesen. Aber im guten „Wean" giebts keine Tragik — nach ein paar Tagen wird alles vergessen sein.

Viele, kleine, dem echten Wiener Leben abgelauschte Züge sind gut, andere Sachen sind so dick aufgetragen, daß man sie von vornherein nicht glaubt. Hermann Bahr scheint von den neuesten Franzosen die Vorliebe, nur Dialoge auf die Bühne zu bringen, übernommen zu haben. Für einen Einacter ist Stoff in dem Tschaperl, für mehr nicht. Und ich glaube auch nicht, daß das große Publikum — das nicht literarisch moderne sich begeistert vor dem Autor verneigen wird. Es müßte denn die wirklich vortreffliche Aufführung sein, die dies leichtsinnig gebaute Fahrzeug von Stück über Wasser hält. E. Dely.

ich bei den Straßenbahnen durch einen über die Straße gespannten Leitungsdraht, von welchem ein beweglicher Arm den elektrischen Strom zu den Elektromotoren im Innern des Wagens leitet. In derselben Weise müßte eine Leitung dem Flußlauf folgend über demselben angelegt werden, welche durch Drähte, die an am Ufer stehenden Pfählen befestigt sind, getragen wird. Es ist nun nur noch nothwendig, durch einen beweglichen Arm eine leitende Verbindung mit einem die Schiffsschraube treibenden Elektromotor herzustellen. Eine derartige Anlage hätte einen bedeutenden Werth, nicht allein zur Beförderung von Personen nach nahegelegenen Vergnügungsorten, sondern namentlich für unsere gesammte Schlepp-Schiffahrt. Abgesehen von der großen Annehmlichkeit, welche ein elektrischer Bootsbetrieb für Personen-Beförderung bietet, da die Belästigung durch Rauch und Hitze, sowie das unaufhörliche Stoßen der Dampfmaschine fortfällt, wäre namentlich für die Lastschiffahrt eine derartige Anlage von großem Nutzen, da sich die Kosten des Schleppens bedeutend verringern, die Geschwindigkeit der Beförderung aber wesentlich zunehmen würde. Es wäre also in doppelter Beziehung ein Vortheil erreicht. Die bislang in Frankreich mit einer derartigen Anlage gemachten Erfahrungen haben eine ganz erhebliche Verbilligung der Frachtkosten und außerdem auch die Möglichkeit einer kürzeren Fahrzeit ergeben. Es wäre zu wünschen, daß auch bei uns einschlägige Versuche gemacht würden.

Fred, der „König der Taschendiebe“,

ist kürzlich in London gestorben. In den Tagen seines Glanzes „arbeitete“ er stets in Glacéhandschuhen; sie waren sein Schutz, denn kein Bestohlener hätte es gewagt, den vornehmen Herrn, der immer so tadellose Handschuhe trug, in Verdacht zu haben oder zu verdächtigen. Zuletzt lebte er in England und befestigte seinen „Ruf“ durch einige verwegene Streiche. In Epsom war es, wo Fred das „Meisterstück“ seines Lebens machte: Er stahl dem Prinzen von Wales das Portefeuille aus der Tasche. Seine That war diesmal das Ergebniß einer Wette zwischen Fred und seinen Freunden. Und Fred gewann sie, gewann sie unter den schwierigsten Verhältnissen. Nur der Umstand, daß der englische Thronfolger die Rennbahnen stets im einfachen Civilanzug besucht, daß keine besonderen Detectivs ihn bewachen, daß des Prinzen und aller Welt Augen auf das Rennen gerichtet waren, erleichterte Fred das Kunststück. Der Prinz bemerkte natürlich später seinen Verlust, aber er pflegt, wie es heißt, über derartige Kleinigkeiten keinen Lärm zu schlagen. Nach einer anderen Quelle sollen ihm die Wahrheit und die näheren Umstände der Wette und der Name des „Künstlers“ mitgetheilt worden sein, worauf der Prinz gelacht und die Verfolgung des Gauners nicht gewünscht haben soll. Nicht so gut lief ein zweites, wie man sagt, noch schwereres Meisterstück, das der Langfinger versuchte, ab, dem Baron Hirsch auf der Rennbahn zu Derby das Taschenbuch aus der Tasche zu holen. Es lag diesmal auch keine Wette der That zu Grunde, die gänzlich mißlang. Baron Hirsch kannte Fred de Winton von Paris aus nur zu gut. Als er die Finger des Gauners in seiner Nähe sah wendete er sich lächelnd zu Fred um und sagte: „Mein lieber Fred, Sie kommen zu spät! Ich habe eben all mein Geld auf den „Favorite“ verloren! Ich glaubte sicher, er würde gewinnen, statt dessen ist er letzter geworden. Beehren Sie mich mich doch ein ander Mal, aber, wohl verstanden, ehe das Rennen beginnt!“ „Sehr wohl!“ erwiderte Fred mit gleicher Kaltblütigkeit, zog in gewohnter, vornehmer Weise seinen Hut und verschwand. Von diesem Tage an war es mit ihm aus. Er zog sich von Allem und Allen zurück und miethete sich in einem Dachstübchen der Vorstadt ein. Hier verfiel er in Schwermuth. Nicht daß sein Gewissen sich bei ihm gemeldet hätte. Dazu war er zu hart gesotten. Aber er fühlte, daß sein Stern erloschen war, und hatte keine Lust, sich durch neue Mißerfolge in's Zuchthaus zu bringen. Doch die alten Tage seines Glanzes konnte er nicht vergessen, und an diesem Kummer ist er gestorben.

Ein bewegtes Leben.

Dieser Tage wurde in Paris im Schanzgraben des Vorortes Belleville die Leiche einer etwa 50jährigen Frau gefunden. Aus den in den Kleidern befindlichen Papieren ging hervor, daß die Todte die Gräfin Montignon war, die einst als Tänzerin im Bal Bullier und Bal Mabile wegen ihrer verblüffenden Aehnlichkeit mit der Kaiserin Eugenie den Spitznamen Badinguette erhalten hatte (die weibliche Form des Spottnamens Napoleons III., Badinguet). Die Tänzerin, eine Tochter eines ehrsamen Tischlers im Faubourg Saint-Antoine, wurde geradezu eine Berühmtheit. Die vornehmste Welt suchte die öffentlichen Bälle auf, wo Badinguette sich zeigte. Die Sache erregte bei Hofe solches Aergerniß, daß Napoleon die Polizei einzuschreiten beauftragte. Ein ausländischer Diplomat warf sich jedoch zum Beschützer der Tänzerin auf und heirathete sie später. Nach dem Kriege von ihrem Manne verlassen, sank Badinguette immer tiefer. Und so ist sie schließlich, wahrscheinlich in trunkenem Zustande, von der Festungsmauer abgestürzt.

Ueber die tiefsten Schachte der Welt

sprach neulich B. H. Brough vor dem Institut der Civil-Ingenieure in London. In England befindet sich der tiefste Schacht in dem Kohlenbergwerk von Pendleton bei Manchester, in dem die tiefsten Arbeiten 1060 Meter unter der Erde geschehen, der tiefste Schacht zur Ausbeutung von metallischen Mineralien befindet sich im Orte Dolcoath in Cornwallis, der nur 787 Meter unter die Erde hinabgeht. Einen bedeutend tieferen Schacht als diese beiden englischen besitzt Belgien in einem Kohlenbergwerk bei Mons, dessen Sohle 1200 Meter unter der Oberfläche liegt. Der tiefste Schacht in Europa, der zur Förderung von Metallen dient, ist wohl der Albertschacht in Przibram in Böhmen, der 1120 Meter erreicht und silberhaltiges Blei zu Tage fördert. Alle diese Zahlen aber werden weit übertroffen durch die Tiefe eines erst kürzlich fertiggestellten Schachtes mit dem Namen Red Jacket in den Bergwerken von Calumet in den Vereinigten Staaten; dieser ist beinahe $1^1/_2$ Kilom. tief (1495 Meter), in seiner größten Tiefe ist jedoch die Temperatur nicht höher als 31° C.

Kleine Mittheilungen.

* **[Eine merkwürdige Blutvergiftung.]** Ein höherer Beamter von Landsberg a. W. mußte sich nach Berlin in Behandlung begeben, weil er beim Hantiren am Fahrrade vor etwa 14 Tagen mit der Hand zwischen Kette und die Zähne des Triebrades gekommen war und sich eine Verletzung am Daumen zugezogen hatte. Dieselbe nahm nach einiger Zeit den Charakter einer Blutvergiftung an; der Arm schwoll auf und wurde roth und entzündet. Der von Berlin citirte Professor Hahn ordnete die Ueberführung des Erkrankten in seine Klinik an, wohin derselbe in Begleitung seiner Frau sofort abreiste.

* **[Die Gerippe zweier Schmuggler]** entdeckten Waldarbeiter in der Nähe des Monte-Croce-passes, der von den cadorischen Alpen nach dem Pusterthal führt. An den Rücken jedes Gerippes war eine tüchtige Last Tabak gebunden, an den Füßen trugen sie Schneeschuhe von 30 Centim. Länge und Breite, wie sie bei den Bewohnern dieser Alpenthäler im Winter Brauch sind. Es gelang festzustellen, daß man es mit den Gerippen zweier Schmuggler zu thun habe, die im Winter von Innichen im Pusterthal über unwegsame Gebirgspfade Tabak nach Italien einschmuggelten. Sie stammen aus dem Dorfe Forno di Sotto, waren beide verlobt und hatten alle Anstalten getroffen, um zu heirathen und dann nach Amerika auszuwandern. Noch einen einzigen letzten Schmugglergang wollten sie wagen, der aber in anderem Sinne, als sie es gedacht hatten, ihr letzter werden sollte. Augenscheinlich sind sie auf dem Heimmarsch von einer Lawine verschüttet worden und so umgekommen.

Posen, 27. Sept. Der **Unteroffizier Steiner** vom Infanterie-Regiment Nr. 46 wurde im Wallgraben des Fort Winiary mit **zerschmettertem Schädel** aufgefunden. Derselbe soll in einem hiesigen Restaurant Streit gehabt haben und von dem Betreffenden auf dem Heimwege verfolgt und von diesem in den Graben hinuntergestoßen worden sein. Die Secirung der Leiche findet auf Veranlassung der Militärbehörde heute Nachmittag statt.

Hagen, 27. Sept. Amtlich wird gemeldet: Am 27. d. Mts. 12 Uhr 40 Min. Vormittags stieß der **Personenzug** 424 bei der Einfahrt in den Personenbahnhof Hagen mit einer **Rangirmaschine zusammen.** Ein Reisender wurde ganz unerheblich verletzt, beide Locomotiven erheblich, ein Packwagen unerheblich beschädigt. Betrieb nicht gestört. Die Untersuchung ist eingeleitet.

London, 28. Sept. (Tel.) In **Maidstone** (Kent) herrscht der **Typhus,** in Folge einer Verunreinigung des Wassers. Bisher sind **825 Fälle** vorgekommen, von denen 15 tödtlich verliefen. Täglich werden gegen 50 neue Fälle gemeldet.

Brest, 27. Sept. Durch Herabstürzen von einem Gerüste aus der Höhe von 6 Metern an Bord des Panzerschiffes „Gaulois“ wurden heute **zwei Arbeiter getödtet** und mehrere verwundet.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Unter dem Namen „Reformationscyklus“]** soll demnächst in Weimar eine Reihe chronologisch geordneter historischer Dramen klassischer und moderner Dichter mit den hervorragenden Kräften Deutschlands während der Ferienmonate zur Aufführung gebracht und damit ein schon seit zehn Jahren gehegter Plan des Regisseurs des dortigen Hoftheaters Carl Weiser ausgeführt werden. Der Cyklus, welcher etwa sechsmal wiederholt werden soll und für dessen Zustandekommen sich hohe und finanzkräftige Protectoren interessiren, wird aus folgenden Dramen bestehen: „Columbus“ von Koesting, „Martin Luther“ von Zacharias Werner, „Hutten“ von Weiser, „Florian Geyer“ von Gerhard Hauptmann, „Kohlhaas“ von Robert Proelß, „Die Wiedertäufer“ von Schreyer, „Katharina Howard“ von Gottschall, „Don Carlos“ von Schiller, „Egmont“ von Goethe, „Die Bluthochzeit“ von A. Lindner, „Der Löwe von Bearne“ von Georg Koeberle, „Gustav Adolf“ von Devrient, „Wallenstein“ von Schiller und „Uriel Akosta“ von Gutzkow.

Literatur.

* Die **Deutsche Rundschau** beginnt mit ihrem soeben zur Ausgabe gelangten Oktoberheft ihren neuen, vierundzwanzigsten Jahrgang. Eine neue Erzählung von Ernst v. Wildenbruch, betitelt „Die Waidfrau“, eröffnet das Heft; an sie schließt sich ein Aufsatz Herman Grimms zur Feier des siebzigsten Geburtstages Arnold Böcklins. In lebendigen Schilderungen führt Eduard Strasburger in die Welt der Hohen Tatra ein; aus dem Schatze seiner reichen Erfahrungen giebt C. Frhr. v. d. Goltz eine Beurtheilung der Stärke und Schwäche des türkischen Reiches; mit einer Fülle neuer Mittheilungen überrascht J. V. Widmann in seinen Erinnerungen an Johannes Brahms. Ein kleinerer Artikel behandelt Aeschylus in Berlin, ein Aufsatz von Franz Xaver Kraus beschäftigt sich mit dem Charakterbilde von Ferdinand Gregorovius.

* Der König von Sidon ist der Titel der neuesten Novelle von Paul Lindau, deren erster Theil im September-Hefte von „**Nord und Süd**“ veröffentlicht wird. Die eigenartige Erzählung, zu welcher offenbar Eindrücke seiner letzten Orientreise dem Verfasser die Anregung gegeben, ist dem Entdecker der Sarkophage in den Königsgrüften von Sidon: Hamdy Bey, Director der kaiserlichen Museen in Stambul, gewidmet, den Lindau selbst als handelnde Person in seiner Erzählung auftreten läßt. Der Hauptheld derselben ist ein junger deutscher Gelehrter, der, an der wissenschaftlichen Großthat, die Hamdy Beys Namen der gebildeten Welt bekannt gemacht, thätigen Antheil nehmend, als ein Opfer seines übertriebenen, wissenschaftlichen Eifers und einer unglücklichen Liebe zu Grunde geht. Das Heft enthält ferner: „Moralität und Individualität“. Eine culturhistorische Studie von Karl Biedermann, der mit diesem Aufsatz eine Serie von Abhandlungen mit dem Gesammttitel: „Zeit- und Lebensfragen aus dem Gebiet der Moral“ eröffnet; „Röntgen und die Röntgenstrahlen“ von Paul Spies; „Im Streit der Pflichten“ von Dagobert von Gerhardt-Amyntor (Schluß) u. a. m. Das Heft ist mit dem Bildniß Röntgens in Radirung von Johann Lindner geschmückt.

Zuschriften an die Redaction.

„Die Zugleine im Prozeß Grütter.“

Ein Sachkundiger des Eisenbahndienstes schreibt uns:

Aus Anlaß des Prozesses Grütter wird gegenwärtig von einigen Zeitungen gegen die Eisenbahnverwaltung der Vorwurf erhoben, daß auf der Nebenbahnlinie Schwetz - Terespol der Zug nicht mit einer Nothbremse ausgerüstet gewesen sei. So schreibt der „Gesellige“:

„Geradezu Sensation riefen die Mittheilungen über die Nothsignal - Vorrichtungen in solchem Nebenbahn-Zuge hervor. Es ist vor Gericht festgestellt, daß eine Nothleine in solchem Zuge für das Publikum nicht existirt, es kann nur vom Packwagen aus gebremst werden, und im Packwagen ist kein Beamter zu finden, der die Bremse in Bewegung setzen könnte. Die Hebel-Nothbremse ist auf solchen Bahnen untergeordneter Art (wie Schwetz - Terespol) außer Thätigkeit gesetzt, eine Möglichkeit für das Publikum, auf diesem Wege den Zug zum Stehen zu bringen oder den Locomotivführer, der gleichzeitig Zugführer und Schaffner ist, zu benachrichtigen und zu ersuchen, daß der Zug wegen großer Gefahr für das Leben der Insassen halten möchte, ist nicht vorhanden.“ Die genannte Zeitung zieht hieraus die Folgerung, „daß die Wittwe Grütters gegen den preußischen Eisenbahn - Fiscus einen Entschädigungsanspruch geltend machen könnte, weil der Tod ihres Mannes erwiesenermaßen dadurch mit verursacht worden ist, daß keine Nothsignalvorrichtung vorhanden war, und zwar auf Grund des Betriebs-Reglements“.

Zunächst wollen wir in dieser Darstellung berichtigen, daß die Secundärbahnzüge nicht mit einer „Hebel - Nothbremse“, sondern mit einem Bremssystem ausgerüstet sind, welches nach seinem Erfinder „Heberlein-Bremse“ genannt wird. Das System besteht darin, daß eine Leine über den Zug geführt ist, welche im Packwagen an einer Stelle ausläuft, die durch eine Kurbel angezogen oder losgelassen werden kann. Diese Leine ist mit den Bremsklötzen verbunden und hebt dieselben in angespanntem Zustande hoch, so daß die Räder sich bewegen können. Wird die Spannung der Leine gelöst, so fallen die Bremsklötze auf die Räder herab und der Zug steht nach kurzer Zeit still. Da die Secundärbahnzüge außerdem mit durchgehenden Wagen ausgerüstet sind, so daß jeder Reisende leicht in den Packwagen gelangen kann, hat in dem Eisenbahnreglement für Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung der Reichskanzler Fürst Bismarck bestimmt, daß bei derartigen Zügen die Zugleine in Wegfall kommen soll. Wenn daher die Wittwe Grütter klagen wollte, so müßte sie ihre Klage nicht gegen den preußischen Eisenbahnfiscus, sondern gegen den früheren Reichskanzler richten, denn die Eisenbahnverwaltung hat nur den gesetzlichen Bestimmungen genügt.

Wir glauben aber überhaupt nicht, daß in diesem Falle die Eisenbahnverwaltung ein Verschulden trifft, es ist wohl Unkenntniß der Einrichtungen, welche hier deren Benutzung hinderten. In dem vorliegenden Falle hat der Zeuge Hansen die Bremsleine für die Zugleine angesehen; hätte er anstatt an derselben zu ziehen, sie mit einem Taschenmesser durchschnitten, so daß die Spannung aufgehoben wurde, so wären die Bremsklötze heruntergefallen und der Zug wäre zum Stehen gebracht worden. Daß nun die Unkenntniß eines Reisenden benutzt wird, Angriffe gegen die Eisenbahnverwaltung zu richten, scheint mir doch nicht gerechtfertigt zu sein. Allerdings möchte ich auf den Umstand aufmerksam machen, daß unser Schulunterricht viel zu wenig für das praktische Leben eingerichtet ist. In dem „Zeitalter des Verkehrs“ sollten die Kinder schon in der Schule mit den wichtigsten Einrichtungen des Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienstes bekannt gemacht werden. Das würde ihnen mehr Nutzen bringen, als so mancher Unterrichtsgegenstand, den sie vergessen, sobald sie die Schulbänke verlassen haben. Non scholae, sed vitae discimus.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 28. Sept. Inländisch 25 Waggons: 1 Bohnen, 2 Gerste, 1 Hafer, 4 Roggen, 17 Weizen. Ausländisch 2 Waggons: 1 Mohn, 1 Rübsaaten.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 27. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco matt, holsteinischer loco 175—183. — Roggen matt, mecklenburger loco 135—145, russischer loco flau, 105,00. — Mais 96,00. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Sept.-Okt. $20^1/_8$ Br., per Oktober-November $20^1/_8$ Br., per November-Dezbr. $20^3/_8$ Br., per Dezember-Januar $20^3/_8$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 4,85 Br. — Schön.

Wien, 27. Sept. (Schluß - Course.) Oesterr. $4^1/_5$ % Papierr 101,90, österr. Silberr. 101,95, österr. Goldr. 124,00, österr. Kronenr. 101,75, ungar. Goldr. 121,70, ungar. Kronen-Anleihe 99,35, Oester. 60 Loose 144,25, türkische Loose 64,10, Länderbank 231,00, österreichische Creditb. 358,10, Unionbank 295,00, ungar. Creditbank 393,00, Wiener Bankverein 254,00, Wiener Nordb. 263,50, Buschtiehradr. 572,50, Elbethalb. 260,00, Ferd. Nordb. 3390, österreichische Staatsbahn 340,40, Lemberg-Czernowitz 285,00, Lombarden 85,00, Nordwestbahn 249,00, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 132,40, Tabak-Act. 157,50, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,75, Lond. Wechsel 119,75, Pariser Wechsel 47,50, Napoleons $9,52^1/_2$, Marknoten 58,75, russische Banknoten $1,27^5/_8$, Bulgar. (1892) 111,75, Brüxer 289,00, Tramway 439.

Amsterdam, 27. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per November 215, per März 212, per Mai 209. — Roggen loco niedriger, do. auf Termine flau, per Oktober 117, per März 123, per Mai 122. — Rüböl loco $28^3/_4$, do. per Herbst 28, do. per Mai $28^1/_2$.

Antwerpen, 27. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen träg. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 27. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Sept. 30,30, per Okt. 28,75, per November-Dezbr. 28,35, per Novbr.-Febr. 28,20. — Roggen ruhig, per Sept. 18,80, per Nov.-Febr. 18,80, — Mehl fest, per Sept. 60,10, per Okt. 60,40, per Nov.-Dez. 60,10, per Nov.-Febr. 60,10. — Rüböl fallend, per Sept. 58,50, per Oktbr. 58,00, per Nov.-Dez. 58,25, per Januar-April 58,25. — Spiritus matt, per Sept. 38,00, per Okt. 38,00, per Nov.-Dezember 37,75, per Januar-April 37,75. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Paris, 27. Sept. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 102,97, 5% italien. Rente 93,72, 3% portug. Rente 21,80, portugiesische Tabaks-Obligationen 488,00, $3^1/_2$% russ. Anleihe 101,60, 3% Russen 1896 95,05, 4% spanische äußere Anleihe $61^1/_2$, convertirte Türken $22,12^1/_2$, Türken - Loose 115,50, Türkische Tabak 334, Meridionalbahn 677, Oesterr. Staatsb. 731, B. Ottomane 598,00, Crd. Lyonn. 769,00, Debeers 726,00, Lagl. Estats. 103,00, Rio Tinto-Actien 606,00, Robinson-Actien 200,50, Suezkanal - Actien 3227, Wechsel Amsterd. k. 206,37, Wechsel auf deutsche Plätze $122^1/_2$, Wechsel auf Italien 5, Wechsel London kurz 25,17, Cheques a. London 25,19, Cheques Madrid k. 372,40, Cheqa. Wien kurz 208,25, Huanchaca 43,25.

London, 27. Sept. An der Küste — Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 27. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Markt ruhig. Schwimmender Weizen flau.

London, 27. Sept. (Schlußcourse.) Englische $2^3/_4$% Consols $111^9/_{16}$, italien. 5% Rente 93, Lombarden $7^3/_4$, 4% 89er Russen 2. Serie $104^3/_4$, convertirte Türken 22, 4% ungarische Goldrente $102^3/_4$, 4% Spanier $61^1/_2$, $3^1/_2$% Aegypter 104, 4% unific. Aegypter $107^3/_4$, $4^1/_4$% Trib.-Anleihe 109, 6% cons. Mexikaner $95^1/_4$, Neue 93. Mexik. $91^1/_2$, Ottomb. $13^7/_8$, de Beers neue $28^5/_8$, Rio Tinto neue $24^1/_8$, $3^1/_2$% Rupees $62^5/_8$, 6% fund. argent. Anleihe $86^1/_2$, 5% argent. Goldanleihe $88^7/_8$, $4^1/_2$% äußere Arg. 61, 3% Reichs-Anleihe $97^1/_4$, griech. 81. Anl. 31, do. 87. Mon.-Anl. 34, 4% Griechen 89. $25^1/_2$, bras. 89er Anleihe $66^3/_8$, Platzdisc. $2^1/_8$, Silber $26^1/_8$, 5% Chinesen $101^1/_2$, Canada-Pacific $78^1/_8$, Centr.-Pacific 16, Denver Rio Pref. $49^7/_8$, Louisville und Nashville $61^5/_8$, Chicago Milwauk. $102^1/_8$, Norf. West Pref. neue 43, North. Pac. $54^5/_8$, Newy. Ontario $18^7/_8$, Union Pacific $23^3/_4$, Anatolier $92^3/_4$, Anaconda $6^3/_8$, Incandescent $1^5/_8$.

Newyork, 27. Sept. Wechsel auf London i. G. $4,82^3/_4$, Rother Weizen loco $0,97^1/_2$, per Septbr. $0,97^1/_2$, per Oktbr. $0,96^3/_8$, Dezbr. $0,94^1/_2$, unverändert. — Mehl loco 4,55. Mais $33^1/_4$. — Zucker $3^5/_{16}$.

Newyork, 27. Sept. Visible Supply an Weizen 20 045 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Sept. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 770 Gr. 177 M, 754 Gr. 178 M, 756, 766, 770 Gr. 179 M, 719 Gr. bes. mit Auswuchs 168 M, 744 Gr. 176 M bez., bunter 743 Gr. mit Auswuchs 170 M, 743 Gr. bes. mit Auswuchs 164 M, 733 Gr. bes. mit Auswuchs 160 M, 738 Gr. 172, 174 M bez., rother russ. 759 Gr. 154 M, 733 Gr. mit Brandgeruch 110 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 726 Gr. mit Auswuchs 126 M, 702 Gr., 717 Gr. wach mit Weizen 127 M, 714 Gr. bis 759 Gr. 128 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 125 M bez., kleine russ. 81,50 M bez., Futterruss. 79 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 132, 138, 140 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- zerschlagen 127 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 108 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 127 M bez. — **Kleesaat** roth russ. 38 M per 50 Kilogr.

Stettin, 27. Sept. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 44,00 nominell.

Kaffee.

Hamburg, 27. Sept. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Sept. 35,25, per Dezbr. 35,75, per März 36,50, per Mai 36,75.

Amsterdam, 27. Sept. Java-Kaffee good ordinary 46.

Havre, 27. Sept. Kaffee. Good average Santos per Septbr. 43,00, per Dezember 43,75, per März 44,00. Kaum behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 27. Sept. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,60—9,70. Nachproducte excl. 75 % Rendement 7,20—7,70. Matt. Brodraffin. I. 23,75. Gem. Brodraff. mit Faß 23,25—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,50—23,75. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 8,70 bez., $8,72^1/_2$ Br., per November-Dezbr. 8,70 Gd., $8,75^1/_2$ Br., per Jan.-März 9,00 bez. u. Br., per April-Mai $9,12^1/_2$ Gd., 9,15 Br. Matt.

Hamburg, 27. Sept. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Sept. $8,77^1/_2$, per Oktbr. 8,70, per Novbr. 8,70, per Dez. $8,77^1/_2$, per März 9,00, per Mai 9,15. Behauptet.

Fettwaaren.

Bremen, 27. Sept. Schmalz. Ruhig. Wilcox $25^1/_2$ Pf., Armour shield 26 Pf., Cudahy 27 Pf., Choice Grocery 27 Pf., White label 27 Pf. — Speck Ruhig. Short clear middling loco —.

Hopfen.

Nürnberg, 27. Sept. Preise für gute Hopfen ziemlich behauptet, während geringere einen Rückgang um 5—8 M erfuhren. Es wurde bezahlt: Markthopfen Ia 55—65 M, do. II 35—45 M, do. III 25—30 M, Gebirgshopfen 65—75 M, Hallertauer Prima 80—85 M, do. Secunda 50—65 M, Württemberger Prima 90—100 M, do. Secunda 65—75 M.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 27. Sept. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 18,50—19,00 M, 1. Qual. Kartoffelmehl 18,50—19,00 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 16,50—17,50 M, feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 11,30 M, gelber Syrup 23,50—24,00 M, Capillair-Syrup 24,00—24,50 M, do. für Export 24,50—25,00 M, Kartoffelzucker gelb 23,50—24,00 M, do. Capillair 24,50—25,00 M, Rum-Couleur 35,50—36,50 M, Bier-Couleur 35,00—36,00 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 24,50—25,20 M, do. secunda 22,50—23,50 M, Weizenstärke (kleinstückige) 36,00—38,00 M, do. (großstück.) 37,00—40,00 M, Hallesche und Schlesische 40,00—41,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 48,00—49,00 M, Maisstärke 32,00—33,00 M, Schabestärke 35—36 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Petroleum.

Bremen, 27. Sept. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 27. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15^1/_2$ bez. u. Br., per Sept. $15^1/_2$ Br., per Okt. $15^1/_2$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 27. Sept. Baumwolle. Schwach. Upland middl. loco 38 Pf.

Eisen.

Glasgow, 27. Sept. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5764 Tons gegen 6234 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 27. September. Wind: W.

Angekommen: Elise Dyreborg, Larsen, Kopenhagen, Gasreinigungsmasse. — Albertine, Ressel, Carlshamn, Steine. — Friedrich Wilhelm Jebens, Bruhn, Sunderland, Kohlen und Coaks.

Gesegelt: Homer (SD.), Moy, Riga leer.

28. September. Wind: W.

Angekommen: Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Auguste Sophie, Alwert, Saßnitz, Kreide.

Im Ankommen: SD. „Ibis“.

Thorner Weichsel-Rapport v. 27. Sept.

Wasserstand: + 0,30 Meter.

Wind: N. — Wetter: heiter.

Stromab:

1 Güterdampfer, Kwiatkowski, Riefflin, Thorn, Danzig.

1 Güterdampfer, Friedrich, Asen, Thorn, Danzig, 5000 Kilogr. Branntwein, 90 000 Kilogr. Rohzucker.

1 Kahn, Fröhlich, Rosenfeld, Thorn, Danzig, 110 000 Kilogr. Rohzucker

1 Kahn, Zucker, Rosenfeld, Thorn, Danzig, 100 000 Kilogr. Rohzucker.

Einlager Kanalliste vom 27. Sept.

Schiffsgefäße.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegel. — D. „Julius Born“, D. „Frisch“, Elbing, diverse Güter, Ad. v. Riesen, Danzig.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen. — D. „Neptun“, Danzig, div. Güter, Pichottka, Graudenz.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kiefernes Rund- und Kantholz, M. Jacobi-Neuteich, J. Porsch, Kornowski, Schmerbloch

Berliner Fondsbörse vom 27. September.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in ziemlich fester Haltung; die Course setzten zum Theil etwas höher ein und konnten sich im Verlaufe des Verkehrs gut behaupten oder noch etwas bessern. Die fremden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung kaum dar. Das Geschäft entwickelte sich ganz allgemein ruhig. Der Kapitalsmarkt bewahrte mäßig feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel, Reichsanleihen und Consols zum Theil unwesentlich abgeschwächt. Fremde Fonds ziemlich behauptet; Italiener und Mexikaner schwach, Türkenloose fester. Der Privatdiscont wurde mit $3^5/_8$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas höherer Notiz mäßig lebhaft um; auch österreichische und italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere sehr ruhig, zum Theil nachgebend. Montanwerthe zumeist fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103.00
do. do.	3½	103.25
do. do.	3	97.25
Consolidirte Anleihe	4	103.00
do. do.	3½	103.00
do. do.	3	97.70
Staats-Schuldscheine	3½	100.20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99.30
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99.80
Pommersche Pfandbr.	3½	100.00
Posensche neue Pfdbr.	4	102.10
do. do.	3½	99.00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100.10
do. neue Pfandbr.	3½	99.75
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92.60
Posensche Rentenbriefe	4	104.10
Preußische do.	4	104.10
do. do.	3½	100.00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105.40
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	101.80
Ungar. Staats-Silber	4½	102.00
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103.30
do. Gold-Rente	4	103.20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102.75
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,50
Poln. Pfandbriefe	4½	67,60
Italienische Rente	4	93,50
do. do. neue, steuerfr.	4	93,10
amor. S. 3u.4, 20% St.	4	—
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,10
Rumänische 4 % Rente	4	90,20
Rum. amortis. 1894	4	90,10
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,70
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	22,45
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,80
do. Rente	4	65,25
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	29,90
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,40
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,10
Römische Stadt-Oblig.	4	94,10
Argentinische Anleihe	fr.	72,50
Buenos Aires Provinz.	fr.	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,80
do. do.	3½	99,40
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,50
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,00
do. do.	3½	98,75
do. unkündb. b. 1900	4	101,00
do. do. b. 1905	3½	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,00
do. do. neue	4	101,20
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,80
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,30
VII., VIII. Em.	4	103,10
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,60
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,20
do. do. 1886/89	3½	98,40
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,50
do. Comml.-Obl.	3½	98,40
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,50
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,00
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,50
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,70
do. do. do.	3½	97,70
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,25
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	99,25
do. do. (100)	4	98,00
do. unkündb. b. 1905	3½	96,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,20
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,90
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,20
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,75
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	136,80
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	134,50
Mailänder 45 L.-Loose	—	40,90
Mailänder 10 L.-Loose	—	13,00
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	21,80
Oesterr. Loose 1854	3,2	172,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,60
do. Loose von 1860	4	148,40
do. do. 1864	—	325,75
Oldenburger Loose	3	128,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,25
Raab-Graz do. neue	2½	33,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	269,30
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	118,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	85,40
do. do. St.-Pr.	5	—
Königsberg-Cranz	7	150,00
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	105,90
do. St.-Pr.	5	119,25
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	87,50
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6.8	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,40
Mittelmeer-Eisenbahn	5	102,00
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	81,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	36,80
Warschau-Wien	14	252,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,60
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,90
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,80
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,50
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,50
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,40
† do. 5 % Oblig.	5	107,90
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	92,90
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,30
† Kursk-Kiew	4	101,60
† Mosko-Rjäsan	4	102,00
† Mosko-Smolensk	5	105,30
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Koslow	4	101,50
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	90,10
do. Gen. Lien.	3	59,00
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	89,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,50	6
Berliner Kassen-Verein	130,00	6½
Berliner Handelsges.	166,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	119,50	6½
Danziger Privatbank	139,00	7¼
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,50	6
do. Bank	207,00	10
do. Effecten u. W.	116,00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,90	7½
do. Hypoth.-Bank	118,40	6
Disconto-Command.	200,60	10
Dresdner Bank	157,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	127,80	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,60	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	160,80	8
Hannöversche Bank	124,75	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,80	5½
Lübecker Comm.-Bank	142,10	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	108,50	5
Meininger Hypoth.-B.	129,80	6
Nationalb. f. Deutschl.	147,50	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	100,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,25	7½
Posener Provinz.-Bank	108,60	4
Preuß. Boden-Credit	141,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,80	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	127,80	6
Schaffhaus. Bankverein	149,60	7½
Schlesischer Bankverein	138,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	109,75	—
do. Prioritäts-Act.	109,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,50	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	200,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	437,75	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,75	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	109,60	5
Allgem. Elektric.-Ges.	265,00	13
Hamb. Amer. Packetf.	113,25	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	185,50	7½
Königs- u. Laurahütte	173,00	8
Stolberg, Zink	70,00	2
do. St.-Pr.	141,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	184,10	6
Hibernia	197,80	9½

Wechsel-Cours vom 27. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,45
do.	2 Mon.	3	167,70
London	8 Tg.	3	20,37
do.	3 Mon.	2	20,255
Paris	8 Tg.	2	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	170,15
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	216,20
do.	3 Mon.	5½	213,95
Warschau	8 Tg.	5½	216,25

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,18
Englische Banknoten	20,374
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	170,25
Russische Banknoten	216,90

Amtliche Anzeigen.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Arbeiter **Ernst Wienhold** aus **Sandweg** unter dem 4. Mai 1897 erlassene, in Nr. 22553 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Actenzeichen: I. L. l. 17/97.

Danzig, den 24. September 1897. (20962

Der Erste Staatsanwalt.

Auctionen.

Auction

Schießstange 4b I, rechts.

Mittwoch, den 29. September d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters **Th. Dinklage** in Danzig, Frauengasse Nr. 21, für Rechnung der **Pfannenschmidt**schen Concursmasse am oben bezeichneten Orte nachstehende Gegenstände, als:

1 mah. Bücherschrank mit Meyer's Conversations-Lexikon, Goethe's, Schiller's, Lessing's, Heine's, Shakespeare's, Reuter's und mehreren anderen Werken und Albums, 1 mah. rothbraune Plüschgarnitur, 1 mah. Herren- und Damenschreibtisch, diverse Nippessachen und Vasen, Wandleuchter, Bilder, Portièren, Gardinen, 1 Wiener Schaukelstuhl, 1 Sophatisch, kleine Tische mit Marmorplatte, 4 Tafelstühle, Stuben- und Hängelampen, Teppiche und Läufer, 1 Buffet mit Schnitzereien, Leuchter, Bier-, Wein- und andere Gläser, diverse Messer, Gabeln, Tablettes, Teller, Tassen, 12 eichene hochlehnige Stühle, 1 Speisetafel mit 3 Einlagen **und mehrere andere Gegenstände**

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke,
Gerichts-Vollzieher in Danzig,
20921) Altst. Graben 94, vis-a-vis der Markthalle.

Auction im Laden Gr. Scharmachergasse 9.

Donnerstag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Aufgabe des Geschäfts und Räumung:

eine Ladeneinrichtung, bestehend aus 1 Repositorium mit Ladentisch, Kurz-, Weiß-, Wollwaaren, Tricotagen und Handschuhe in verschiedenen Sorten

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern. (20965

Janke, Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altstädt. Graben 94, vis-à-vis der Markthalle.

Auction

in Schillingsfelde Unterstraße 58.

Mittwoch, den 29. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei dem Bauunternehmer **Theodor Ehlert** im Wege der Zwangsvollstreckung

7 Rollen Dachpappen, 2 Tonnen Cement, 1 Tonne Steinkohlentheer, 1 mah. Schreibsecretär, 1 mah. Sopha mit braunem Bezug, 1 mah. Sophatisch, 6 hochlehnige Rohrstühle, 1 birk. Kleiderspind

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher,
Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Vermischtes.

Gold und Silber

kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in

Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenidewaaren,

auch Verlobungsringe, zu sehr billigen Preisen. (17619

Otto Below, Juwelier und Goldschmiedemeister, Goldschmiedegasse Nr. 27.

Münchener Bier

aus dem Bürgerlichen Brauhause München empfiehlt die alleinige Niederlage von (48

Robert Krüger Nachfl.,
Langenmarkt 11.

Bissauer Speisekartoffeln.

Dabersche Speisekartoffeln, gesiebt und mit der Hand verlesen, werden auch in diesem Jahre in bester Qualität geliefert. Preis pro Ctr. 2 M frei Käufers Thür. Proben bitte zu entnehmen Langfuhr Nr. 87, Gr. Krämergasse Nr. 10, Hundegasse 37 im Comtoir und in Zoppot, Eissenhardtstraße Nr. 19. (20980

Richard Schellwien.

„Ceres“

Deutsche Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagelschaden a. G. in Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Hagel alle Arten von Feld- und Garten-Früchten, Tabak-Weiden-Pflanzungen, Baumschulen etc. unter den coulantesten Bedingungen.

Vertreter und Reise-Beamte werden zu günstigen Bedingungen gesucht

„Ceres“

Deutsche Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagelschaden a. G.

Die Subdirection Danzig:

Felix Kawalki,
Langenmarkt No. 32. (20132

BUTTERICK'S FERTIGE SCHNITTMUSTER

Einmal benützt, immer verlangt.

Monatlich ca. 70 neueste Modelle von Kleidungsstücken aller Art für Damen, junge Mädchen, Knaben und kleine Kinder. Jedes Modell in meist 10 bis 15 fertig ausgeschnittenen Grössen nach Maass, jede Grösse mit genauer gedruckter Gebrauchs-Anweisung, à 25 Pfg. bis 2 Mk. 19317)

Genaue Auskunft findet man in

Butterick's Modenblatt pro Jahr 1 M.
monatlich ca. 70 neueste Modelle

Probenummern gratis und franco durch die Agentur für Butterick's Schnittmuster:

Ed. Loewens, Langgasse 56.

Mann & Stumpe's Mohair-Besenborte

für Seiden- und Stoff-Kleider unentbehrlich, nimmt infolge glatter und elastischer Plüschfäden keinen Staub an, übertrifft an Dauerhaftigkeit und elegantem Aussehen alle anderen Fabrikate. **Jede Pappe trägt die Namen der Erfinder.**

In großer Farbenauswahl am Lager bei:

Alb. Zimmermann,
Langgasse 14.

Otto Harder,
Große Krämergasse 2—3. (20839

Abschriften jeder Art

werden gefertigt und pünktlich abgeliefert, auch Feuerversicherungsanträge erledigt.

Gustav Voigt,
Bureauvorsteher,
Petershag. a. d. Promenade 28,
neben dem großen Neubau.

Fußboden-Dielen

gehobelt und gespundet, in passenden Längen, 5/4 u. 6/4 Zoll stark, liefert billigst (15654

F. Froese,
Dampfschneidemühle u. Hobelwerk Legan.

Geldverkehr.

Hypotheken-Capital

offerirt billigst

Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6. (271

Vom 1. Januar 1898.
5500 M sind ohne E. eines Dritten vom Selbstdarleiher zur 1. Stelle zu vergeben. Adressen Neufahrwasser postlag. B. D.

Zur Regulirung der Hypotheken suche ich (20861

ca. 47000 Mk.

I. Stelle ländlich. Adressen von Selbstreflektanten pp. A. 77 erb.

20 000 Mark

zur 2. goldsicheren Stelle z. 4½ % (auf Langgasse) sofort gesucht.
Adressen unter A. 104 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

An- und Verkauf.

Zur reellen Geschäftsvermittelung bei An- u. Verkäufen von

Haus- und Grundbesitz

empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser** jeder Art sowie Reflectanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.

Ernst Mueck,
Weidengasse 47/48, parterre.
Fernsprecher Nr. 330.

Bäckerei-Verkauf.

Mein in **Nordenburg** hart am Markt gelegenes Bäckerei-Grundstück im vollen Betriebe will ich krankheitshalber bei ganz geringer Anzahlung verkaufen für den festen Preis von 3500 Thlr.

Wittwe Hefft,
Nordenburg.

Ein älteres gut gehendes **größeres Geschäft** (nicht Detail) **wird zu kaufen gesucht.** (20976
Adressen unter A. 105 an die Exped. d. Zeitung.

Pariser

Modellhüte (chic) auch für die Bühne geeignet, preiswerth zu verkaufen.
Näheres Heil. Geistgasse 16, p.

Geldschrank

für alt zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisang. unter A. 81 an d. Exp. d. Ztg. erbet.

Branntwein-gebinde

in allen Größen, sich eignend zur Einrichtung einer kleinen Destillation, sow. Schaufensterflasch. sind bill. zu verk. Hopfengasse 95.

Ein junger Jagdhund oder junge Ulmer Dogge wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter A. 101 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gut erhaltener, eiserner Ofen für ein kleines Zimmer wird zu kaufen gesucht Milchkannengasse 31, 4 Treppen.

Eine kleine elegante Wohnungseinrichtung in Nußbaummöbeln ist fortzugsh. b. zu verk. Langfuhr, Jäschkenthalerw. 1, III.

Hühnerhündin,

prachtvolles Exemplar, 4 Monate alt, echte Race, mit vorzüglichem Behang, doppelten Luxklauen, sehr folgsam, ist billig zu verkauf.

Töpfergasse 1/3.

Eine Phönixpalme mit 12 Wedeln ist billig zu verkaufen
325) 3. Damm 18, 2 Tr.

Pianino wird für alt zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. 100 an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

Stellen-Gesuche.

Ein tüchtiger

Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher,

der der polnischen Sprache mächtig und bisher in Neustadt und Danzig thätig gewesen ist, sucht von sofort Stellung. Gute Zeugnisse rc. stehen zur Seite. Gefl. Offerten erbitten unter A. 102 an die Exp. d. Ztg. (20963

Suche f. meinen Sohn, der d. Einj.-Freiw.-Zeugn. besitzt, eine Stelle als Lehrling in einem kaufmännischen Comtoir.
Gefl. Offerten u. A. 103 an d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Stellen-Angebote.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, findet Stellung.

Ad. Zitzlaff,
Gr. Wollwebergasse 10.
Specialgeschäft für Kleiderstoffe, Confection von Damen- und Mädchenkleidern.

Wir suchen für unser Colonialwaaren-Engros-Geschäft per 1. Oktober cr.

einen Lehrling,

welcher die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst hat.

Degner & Ilgner.

Für mein Hotel und Wiener Café wird eine Dame, nicht zu jung, aus anständiger Familie, eventl. junge Wittwe ohne Kinder als (10959

Buffet-Cassirerin

zum sofortigen Antritt gesucht.
Offerten postlagernd A. B. 100 Stolp.

Für mein Eisenwaarengeschäft suche per Oktober **einen Lehrling** gegen monatliche Remuneration.

Rud. Wittkowski,
Brodbänkengasse 50.

Einen jüngeren, nüchternen

Kutscher,

der Soldat gew. ist, stellt sof. ein
F. Staberow, Poggenpfuhl 75.

Einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt oder per 1. Oktober suchen (20849

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Hopfengasse 109/110.
Meldungen nur schriftlich.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen zum baldigen Antritt sucht (20750

Carl Lambey,
Colonialwaaren-Handlung,
Bromberg.

Für das Comtoir meines

Maschinen- und Getreide-Geschäfts

suche

einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Albert Rahn,
20961) Marienburg, Westpr.

Empfehle einen

herrschaftl. Kutscher

mit jahrelangen Zeugnissen.

Hardegen Nachf.
357) Heil. Geistgasse.

2—3 tüchtige Steinsetzer

sucht von sofort

A. Harder,
20966) Stolp i. Pomm.

Für Specialarzt

eine gewandte

Wirthschafterin

gesucht. Persönliche Vorstellung nöthig.
Offert. mit Angabe des Alters, der bisherigen Thätigkeit rc. unt. A. 87 an d. Exp. dies. Ztg. erbet.

Lehrling

für ein umfangreiches Colonial-Waaren-Engros-Geschäft per sofort gegen jährlich steigende Remuneration gesucht. (20892
Adr. unter A. 84 an die Exped. dieser Zeitung.

Ein Einjährig-Freiwilliger sucht eine Stelle als

Lehrling

in einem **Holz- oder Brennmaterialwaarengeschäft.**
Offerten mit Beding. u. 20842 Expedition dieser Zeitung erbeten.

Miethgesuche.

Zum 1. April wird eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Badeeinrichtung, Mädchenstube etc., erste oder zweite Etage, in der Nähe der Langgasse und des Langen Markts gesucht. (20923
Offerten mit Preisangabe unter A. 89 an die Exped. d. Ztg. erb.

Ruhiges, großes, möblirtes Zimmer, womöglich nach Garten, zu miethen gesucht. Angabe des Preises nach Neugarten 35, 2 Tr.

Zu vermiethen.

Zoppot,

herrsch. Wohnung, 1. Etage, best. aus gr. Saal, Saalzimmer, zwei mittleren Zimm., Vorz., gr. geschl. Veranda, Mädchenstube, Boden, Keller, ger. Stall, Garteneintritt etc. pro anno für M 660 zu vermieth. Näheres bei **Weide,** Pommersche Straße 5. (18921

Langfuhr, Hauptstraße am Markt

sind Läden zu vermiethen.
Näheres Langfuhr, Hauptstraße 26 bei **M. Baden.**

Eine freundl. Wohnung, Zimm. u. Kab., gr. Balcon nebst sämmtl. Zubehör wegen Fortzugs an anständige, kinderlose Leute billig zu vermieth. Langfuhr, Jäschkenthalerweg 1, 3 Treppen.

Fleischerg. 40 ist die neu decorirte herrsch. Wohn. d. 2. Etage, best. a. 1 Saal, 5 gr. Zimm., Mädchen- u. Garderobenst., Küche, Bod., Keller, Kohlenstall, u. gem. Waschk., p. 1. Okt. ab z. vm. Näh. Fleischerg. 29, 1 Tr.

Heil. Geistgasse 100

ist ein **hübsch möblirt. Vorderzimmer** p. 1. Okt. zu verm. Daselbst ist auch noch ein **Parterre-Zimmer** mit Kabinet p. 15. Okt. zu verm. Näh. das. 1 Treppe.

4. Damm 6 ist die 1. Etage von 5 Zimmern zu vermiethen. Besichtigung 10—2. Näh. part.

Hochherrschaftl. Wohnung

in der Villa Halbe Allee Nr. 30, 1. Et., mit 8 Zimm., 1 Kabinet, 2 Kamm., Küche, Bad rc., Gart. ist z. 1. Oktober zu vermiethen.

15866) **B. Schoenicke.**

Die herrsch. Part.-Wohnung, Vorstädt. Graben 49, v. 4 Zimm., hell. Küche, Badest., Mädchenst. und reichl. Zubehör zum Oktober zu verm. Näh. das. part., rechts.

Holzmarkt 5,

beste Lage, 1. Et., best. a. 4 Z., Entree, Küche rc. p. 1. Okt. z. vm. Näheres Schmiedegasse 10, 1 Tr.

Gut m. Vorderz. ev. Pension zu vermiethen Hundegasse 43, 4. Et.

Wegen Fortzuges

von Danzig ist **Brandgasse 3** ein großes möblirtes Zimmer und Cabinet mit vorzüglicher Pension für 50 Mk. zu vermiethen.

Pension.

2 Schülerinnen find. liebev. Pens. bei e. gebild. Wittwe. Offert. unt. A. 106 a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Gebildete Wittwe wünscht 2 bis 3 Schüler oder Schülerinnen in Pension zu nehmen. (20878
Gefl. Offert. unt. A. 82 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig